

ILSEZEITUNG

11. Jahrgang/Nr. 100

Amtliches Mitteilungsblatt der Stadt Osterwieck

Dezember 2015

100. AUSGABE!

ILSEGEPLÄTSCHER

„Nichts ist ewig auf dieser Welt“ pflegte mein gern philosophierender Großvater zu sagen. 100 Ausgaben „Ilsezeitung“ kommen mir schon wie eine kleine Ewigkeit vor, denn dahinter stecken zehn Jahre und fünf Monate Arbeit. Aber doch nichts gegen die Macher der ursprünglichen „Ilse-Zeitung“, in deren Tradition dieses Osterwiecker Blatt steht. Von 1874 bis 1945, also 71 Jahre, produzierte die Familie Zickfeldt ihre Zeitung. Das war zwar auch keine Ewigkeit, aber eine Zeitspanne über Generationen.

Seit der Premieren-Ausgabe Juli 2005 hat sich viel verändert. Damals war gerade das 2. Osterwiecker Scheunenfest gefeiert worden. Das Fest ist heute in der Versenkung verschwunden. Auch von den Geschäften, die damals durch ihre Anzeige das Herausgeben der ersten Ausgabe ermöglichten, sind einige schon nicht mehr am Markt. Nichts ist eben ewig ...

Von den heutigen Standardrubriken im Blatt aber, das sei hervorgehoben, hat Rechtsanwalt Maik Haim, wirklich in allen Ausgaben aktuelle Rechtsurteile für die Leser beleuchtet. Apotheker Lutz Leopold, der Senior damals noch, startete in Ausgabe 3 mit seinen Gesundheitstipps.

Die Ilsezeitung selbst hat sich in den zehn Jahren verändert. Zum einen im Layout. Die grundlegende Änderung ist indes der Status als Amtsblatt nach Gründung der Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck. Was es neben dem finanziellen Engagement vieler anderer Anzeigenkunden ermöglicht, dass die Leser die Ilsezeitung kostenlos erhalten können. Und sie haben den Service, aktuelle Satzungen und Beschlüsse quasi nach Hause geliefert zu bekommen. Man könnte unter dieser Konstellation mutmaßen, dass die Stadtverwaltung versucht, Einfluss auf redaktionelle Inhalte zu nehmen. Sie tut es nicht – und das sei mit Respekt vermerkt, denn in den Ilsegeplättschern kommt die Stadtpolitik ja eher seltener gut weg.

Auf dass es die Ilsezeitung noch eine weitere kleine Ewigkeit geben wird.

Mario Heinicke





Jetzt kaufen & verschenken, bis 31.01.2016 bezahlen!

Verschenken Sie ein Abenteuer.

Ballonfahrt-Varianten in der Harzregion ab 160 Euro

- Dauer zwischen 60 und 240 Minuten
- Fahrt vom Treffpunkt zum Startplatz und gemeinsamer Aufbau des Ballons
- Ballonfahrer-Taufe mit Sekt
- individuelle Urkunde mit Ihrem Foto unmittelbar nach der Landung
- auch Winterfahrten über den Brocken

Brockenballon

Winfried Borchert
 Am Braunen Wasser 4
 38895 Werrägerode
 Telefon 03943 607057
 Mobil 0176 43057995
www.facebook.com/brockenballon
[E-Mail: abenteuer@brockenballon.de](mailto:abenteuer@brockenballon.de)
www.brockenballon.de

Umfrage anlässlich der 100. Ausgabe

Die Ilsezeitung ist für mich ...



Wolfgang Retzlaff,
Wülperode

... eine Zeitung, durch die sich mir Hintergründe zum lokalen politischen Stadtgeschehen erschließen, die in der Volksstimme ja eher nachrichtlich vermeldet sind. Diese ausführlicheren Informationen, die vor allem im Ilsegeplätscher stehen, sind mir sehr wichtig und lese ich sehr gern.



Dita Bergener,
Heimatstube
Berßel

... ein Medium, um unsere Dorfgeschichte bekannter zu machen. Wir begannen mit den Erzählungen über ehemalige Betriebe und Firmen von Berßel. Aber auch andere Berichte der Ilsezeitung informieren uns mit aktuellen und vergangenen Geschehnissen. So die Berichte aus alter Ilse-Zeitung vor 100 Jahren und Geschehnisse vor 10 Jahren.



Lutz Leupold,
Apotheker in
Osterwieck

... ein Stück Heimat ... eine lokale Plattform, um meine Kunden zu erreichen ... ein wohlthuendes Stück Papier im digitalen Zeitalter ... ein unabhängiges und kritisches Medium in der Lokalpolitik ... eine Brücke zwischen Osterwiecker Vergangenheit und Gegenwart.



Ulrich Simons,
Ortsbürgermeister
Osterwieck

... unsere kleine Heimatzeitung. Die ursprüngliche Ilse-Zeitung war ja früher für die Osterwiecker die einzige Möglichkeit, Nachrichten aus der Umgebung und auch aus der Welt zu erhalten. Für uns sind die alten Zeitungsbande heute eine wichtige historische Quelle. Die heutige Ilsezeitung hat zwar andere Inhalte, aber mit dem Zeitungstitel lebt ein Stück Osterwiecker Tradition fort.



Ingeborg Wagenführ,
Bürgermeisterin
der Stadt
Osterwieck

... Spiegel und Sinnbild zugleich – gleichsam ihrer Namensvetterin, der Ilse, geliebt und respektiert.



Dirk Heinemann,
Vorsitzender des
Osterwiecker
Stadtrates

... zum ersten das Veröffentlichungsorgan der Satzungen, die wir im Stadtrat beschlossen haben. Zum zweiten lese ich gern das Ilsegeplätscher. Es zeigt, wie unsere Arbeit im Stadtrat von außen gesehen wird. Und zum dritten ist die Ilsezeitung für mich eine willkommene Ergänzung zum Lokalteil der Volksstimme.



Maik Haim,
Rechtsanwalt
in Osterwieck

... als Anzeigenkunde der ersten Stunde eine gute Möglichkeit, meine jetzigen und zukünftigen Mandanten über wichtige aktuelle Rechtsthemen zu informieren. Zuerst lese ich am liebsten das Ilsegeplätscher, weil dort immer über brandaktuelle Themen aus unserer Stadt berichtet wird. Ich werde der Ilsezeitung treu bleiben.



Michael Rauscher,
Zilly

... immer wieder interessant, kritisch, witzig und abwechslungsreich. Sie sagt mir viel über unsere Region.

GEREIMT

Jubiläum

Hundertmal ersienst du schon
Du, Ilseblatt der Region
Für uns bist du daher fürwahr
Wahrlich ein Zeitungsjubilar.

Als Info-Blatt der Region
Hast du die Sprache und den Ton
Das Gute lobend auszudrücken
Und Kritisches ins Licht zu rücken.

Hundert Ausgaben in Reihe
In verschiedener Seitenzahl
Und der Fachmann wie der Laie
hatten ihre Lesewahl.

Gegenwart und auch Geschichte
Hatten ihren festen Platz
Aber auch die Versgedichte
Gab's gereimt in Wort und Satz.

Veranstaltungen in voller Breite
Standen auf der Kalenderseite
Und gelenkt durch die amtliche Hand
Wurde manch Ratsbeschluss bekannt.

Um gesund, versichert und im Recht zu sein
Dafür schrieben Leupold, Döppelheuer und Haim
Gut informiert waren so alsdann
Mit Sachverstand bald Frau und Mann.

Redakteur Mario Heinicke sei Dank
Dass es vor Jahren ihm gelang
Die Ilsezeitung neu zu beleben
Und ihr die Stimme der Heimat zu geben. (gk)

Gottfried Kruppa verbirgt sich hinter dem Kürzel „gk“ unter den Gedichten in der Ilsezeitung

Vom Volkskorrespondenten zum Heimdichter

OSTERWIECK. Meist sind die Gedichte in der Ilsezeitung auf der letzten Seite zu lesen, unterzeichnet nur mit „gk“. Ältere Volksstimme-Leser werden das Kürzel noch aus früheren Jahren kennen, denn „gk“ schrieb dort über Aktuelles, Historisches und Sportliches in Osterwieck. Schon zu DDR-Zeiten war er Volkskorrespondent.

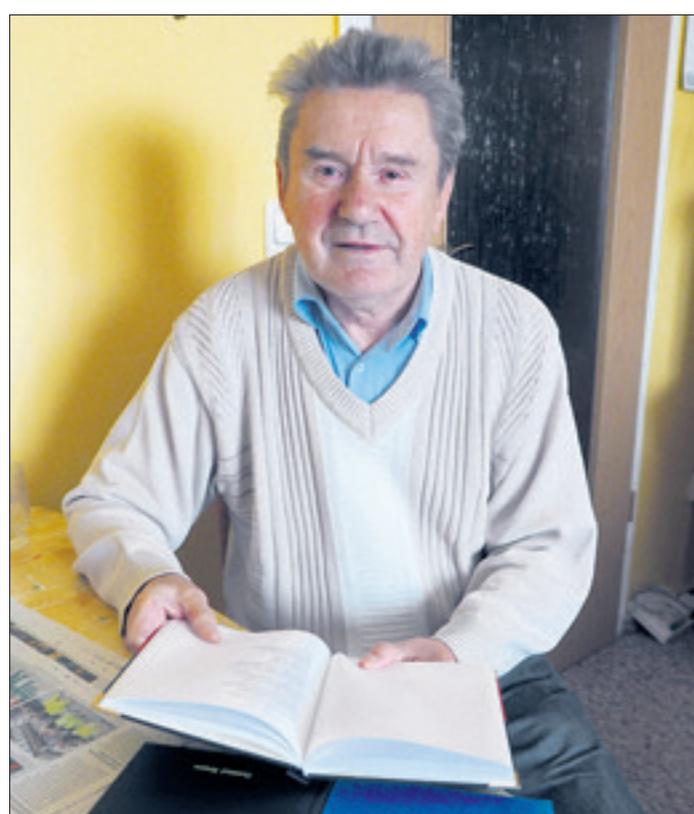
„gk“ ist Gottfried Kruppa. Zeitungstexte schreibt er nun nicht mehr, aber seiner Leidenschaft der Gedichte frönt er nach wie vor. Und wer sich die Inhalte und Handlungsorte seiner gereimten Zeilen anschaut, wird feststellen, er ist sprichwörtlich ein Heimdichter. „Die Ideen sind aus dem Leben gegriffen“, sagt der 82-Jährige. „Erlebtes ist die Grundlage.“

Oft kommen ihm die Ideen auf Spaziergängen. Wenn etwa die Schafe am Fallstein weiden oder ihm ein Baum auffällt. Für die heutige Ausgabe – zugegeben – handelt es sich um ein „Auftragswerk“.

An die 300 Gedichte mögen mit den Jahren schon zusammengeworfen sein. In der Ilsezeitung war das erste aus seiner Feder übrigens im Jahr 2006 veröffentlicht.

Doch über die Reime freuen sich seit langem auch seine Familienangehörigen, Freunde, Bekannten, die Sportkameraden aus der Schachabteilung und der Laufgemeinschaft.

„Es ist mir eine Freude zu reimen“, sagt Gottfried Kruppa. Und ähnlich wie früher als aktiver Läufer benötigt er dazu Ausdauer. „An einem geglückten Reim arbeite ich



Gottfried Kruppa hat Ausdrucke seiner Gedichte, Geschichten und Historien zu Büchern binden lassen.

lange. Das dauert seine Zeit, bis er mich zufriedenstellt.“ Meist handelt es sich um Tage, bis sozusagen die rohen Zeilen nachgefeilt, ja poliert sind. „Reim bedeutet ja Gleichklang. Man muss ihn gut sprechen können, er muss gut klingen.“

Dabei hat Gottfried Kruppa die theoretischen Grundlagen von Gedichten sogar einmal studiert. Er war früher Deutschlehrer, hatte seine Ausbildung an der Universität in Halle erhalten. Den Beruf durfte er aber nur bis 1968 ausüben. Damals in Dardesheim tätig,

wurde er aus politischen Gründen aus dem Schuldienst entlassen. Sein Vergehen: Er hatte zu Hause ein Zusatzgerät zum Empfang des Westfernsehens installiert.

Gottfried Kruppa sattelte um, lernte Industriekaufmann und war bis zur Abwicklung des Betriebes 1990 als Einkaufsleiter in der Konservenfabrik tätig. Danach bekam er noch eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für die Ortschronik der Stadt Osterwieck. Die Materialsammlungen mehrerer Jahrgänge führte er zu Jahresbänden zusammen. Daraus resultierten auch einige Volksstimme-Beiträge aus der Geschichte Osterwiecks.

Im Jahr 2000 hat Gottfried Kruppa in Eigeninitiative eine Stadtbeschreibung zusammengestellt über den Zustand der Straßen und Häuser.

Osterwiecker wurde Gottfried Kruppa übrigens erst 1959. Es waren letztendlich unzählige Zufälle, die ihn hier sesshaft werden ließen. 1945 aus Oberschlesien zunächst mit seiner großen Schwester, aber ohne Eltern nach Sachsen geflohen, dann auf der weiteren Flucht zufällig in Halberstadt aus dem Zug gestiegen, dort ebenso zufällig auf einen Pferdewagen nach Wegeleben gesetzt. Wegeleben wurde seine Nachkriegsheimat. Seine erste Lehrerstelle bekam Gottfried Kruppa 1955 in Tuchheim bei Genthin. Als er dann hörte, dass in Osterwieck ein Nachfolger als Leiter der Stadtbibliothek gesucht wurde, folgte der Umzug an die Ilse. Die Familie folgte ein Jahr später. 1960 wurde er auch wieder Lehrer.

GESUNDHEITSTIPP



Von **Lutz Leupold**
Fallstein-Apotheke
Osterwieck

Naschen in der Adventszeit

Alle Jahre wieder locken süße Naschereien in der Advents- und Weihnachtszeit. Viele haben allerdings einen hohen Anteil an Zucker, kandierten Früchten, Butter, Schokolade und Nüssen. Wie auch Diabetiker und Kalorienbewusste weihnachtliche Leckereien ohne Geschmackseinbußen genießen können und was Allergiker beachten sollten, erfahren Sie in diesem Gesundheitstipp.

Bei fast allen Rezepten kann der Zuckeranteil ohne Probleme um etwa ein Drittel reduziert werden. Zum Beispiel reichen anstatt 150 Gramm nur 100 Gramm Zucker aus, ohne dass der gute Geschmack verloren geht. Diabetiker sollten ihr Gebäck mit Fruchtzucker, Süßstoff oder Honig backen.

Fett lässt sich einsparen, indem man von der in den Rezepten angegebenen Butter-, Margarine- oder Schmalzmenge einfach einige Gramm weglässt oder durch einen Teil Buttermilch ersetzt. Außerdem gibt es die Möglichkeit, Fette gegen Pflanzenöle auszutauschen (zum Beispiel statt 100 Gramm Butter oder Margarine 80 Gramm Öl). Wer das Backblech oder die Form nicht fettet, sondern einfach mit Backpapier auslegt, hat noch einmal Fett gespart.

So manche Nascherei kann für Allergiker unangenehme Folgen haben: ein Kribbeln im Mund, rote Lippen, angeschwollener Hals. Wer auf den Blütenstaub der Birke überempfindlich reagiert, sollte zur Adventszeit einen großen Bogen um nussiges Backwerk machen: Walnüsse, Mandeln oder Haselnüsse können schwere allergische Reaktionen auslösen. Auch Nougat und Marzipan sollten Allergiker mit Vorsicht genießen, denn die Lebensmittel bestehen hauptsächlich aus Nuss oder Mandel.

Anis und Zimt lassen es zwar weihnachtlich duften. Wer jedoch unter einer Beifuß-Allergie leidet, sollte davon lieber die Finger lassen, denn die Würzstoffe können nicht minder unangenehme Nebenwirkungen hervorrufen.

Für weihnachtliche Naschkatzen mit einer Ei- oder Milchunverträglichkeit gibt es eine gute Nachricht: Einige Teigmischungen wie Mürbe-teig, Hefe- oder Strudelteig kommen ganz ohne diese Zutaten aus. Und sollte ein Rezept doch einmal Milch und Ei vorschreiben, kann anstelle von Ei eine pürierte Banane und statt Kuh- bei guter Verträglichkeit auch Sojamilch oder Wasser verwendet werden.

Kraft, innere Ruhe und Ausgeglichenheit in der Adventszeit wünschen Ihnen ihr Apotheker Lutz Leupold und das Team der Fallstein-Apotheke.



Weihnachtliche Stimmung auf dem winterlichen Marktplatz in Osterwieck. Hier ist am 19. und 20. Dezember Weihnachtsmarkt.

Foto: privat

Höhepunkte der Weihnachtsmärkte

Jedes Adventswochenende ist etwas los

STADT OSTERWIECK. Die Zeit der Weihnachts- und Adventsmärkte steht bevor. Zeit der Besinnung, der Geheimnisse und Vorfreude. Wo sich Besucher der Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck in vorweihnachtliche Stimmung versetzen lassen können, verrät die folgende Übersicht:

Hessen

Jährlich am ersten Advent laden die örtlichen Vereine zur Schlossweihnacht in das Schloss Hessen ein. Der Hessener Frauenchor, die Kindertagesstätte und die Grundschule organisieren ein buntes Programm. Weihnachtliche Leckereien und Geschenkideen runden das Angebot ab. Sonntag, 29. November, ab 15 Uhr auf Schloss Hessen.

Zilly

Das zweite Adventswochenende steht ganz im Zeichen der Wasserburg Zilly. 1000 Lichter lassen die Burg beim Lichterfest erstrahlen. Lichterfee und Weihnachtsmann laden die Gäste ein, Kunsthandwerk, Holzspielzeug, Eisenbahnen und vieles mehr zu bewundern und weihnachtliche Leckereien zu genießen. Für Kinder gibt es eine Backstube, Bastelarbeiten und viele andere Aktivitäten. Auftreten wird die Senju-Blaskapelle aus Heudeber, die auf das Fest einstimmt. Neu im Programm am Samstag ist der Auftritt des Gospelchores X-Jones aus Braunschweig ab 19.30 Uhr, der zum Mitsingen anregt. Ein

Höhepunkt am Sonntag ist das Puppentheater „Märchenkasper“ der Familie Noldin aus Oebisfelde mit dem Stück „Kasper und die gestohlenen Weihnachtsgeschenke“ ab 15.30 Uhr in der Märchenscheune. Im Burgkeller gibt es einen Weihnachtsmarkt. Zum Abschluss können sich Besucher auf ein Feuerwerk freuen. Samstag, 5. Dezember, ab 17 Uhr, und Sonntag, 6. Dezember, ab 14 Uhr auf der Wasserburg Zilly.

Osterwieck

Der Verein Kultur im Schäfers Hof lädt am dritten Adventswochenende zum Advents- und Kunsthandwerkermarkt auf den Schäfers Hof ein. Im historischen Ambiente des mittelalterlichen Ackerbürgerhofes finden Besucher altes Kunsthandwerk, fantasievolle Dekorationen und vielerlei Kulinarisches, umrahmt von weihnachtlicher Musik. Samstag und Sonntag, 12. und 13. Dezember, jeweils von 11 bis 18 Uhr in der Altstadt auf dem Schäfers Hof, Kapellenstraße 27.

Am vierten Adventswochenende begrüßt die Stadt Osterwieck ihre Gäste zum Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz. Hier präsentieren sich Osterwiecker Vereine und Händler, die weihnachtliches Flair aufleben lassen. Gastronomische Angebote und ein buntes Bühnenprogramm runden das Markttreiben ab. Samstag und Sonntag, 19. und 20. Dezember, ab 14 Uhr auf dem Marktplatz.

Dardesheim ist Energiekommune 2015

DARDESHEIM. Die Stadt Dardesheim ist anlässlich eines Fachkongresses für erneuerbare Energien in Kassel als „Energiekommune des Jahres 2015“ ausgezeichnet worden. Nachdem Dardesheim im Mai bereits Energiekommune des Monats werden konnte, wurde nun auch der Jahrestitel errungen. Gewürdigt wurde, dass die Stadt seit vielen Jahren mit dem Windpark und örtlichen Photovoltaikanlagen über 40 Mal mehr Regenerativstrom erzeugt, als selbst verbraucht wird und als einer der ersten Orte in Deutschland 100-prozentig regenerativ war. Viele andere Kommunen holten sich in Dardesheim Anregungen und sind heute ebenfalls 100-Prozent-Erneuerbare-Energie-Regionen. In mehreren Projekten erforschen die Dardesheimer mit verschiedensten Partnern, den Bürgern und wissenschaftlichen Einrichtungen die Potenziale, die die Nutzung der erneuerbaren Energien ermöglicht.

Einwohnerzahl ist stabil geblieben

STADT OSTERWIECK. Das Statistische Landesamt hat die amtliche Bevölkerungsstatistik für das Jahr 2014 veröffentlicht. Demnach zählte die Stadt Osterwieck am 31. Dezember 2014 insgesamt 11376 Einwohner. Das waren nur vier Personen weniger als zwölf Monate zuvor. Dass der Bevölkerungsstand 2014 stabil gehalten werden konnte, ist einer größeren Zahl an Zuzügen zu verdanken. 410 Zuzügen standen 392 Fortzüge gegenüber. 95 Neugeborene gab es bei 117 Verstorbenen. In die Einheitsgemeinde gestartet war die Kommune Anfang 2010 mit 12201 Menschen.

dkfz. DEUTSCHES KREBSFORSCHUNGSZENTRUM KREBSINFORMATIONSDIENST

Krebsinformationsdienst.
0800 - 4203040
kostenfrei, täglich von 8 - 20 Uhr
krebsinformationsdienst@dkfz.de
www.krebsinformationsdienst.de



**Goldschmiedemeisterin
Angela Rauer-Loske**

Für die zahlreichen Glückwünsche anlässlich unseres 25jährigen Firmenjubiläums möchten wir uns recht herzlich bei allen bedanken.

Der Erlös unserer Jubiläumsaktion von 500,- € werden wir den Sommerbad Osterwieck spenden!

Vielen Dank allen, die sich daran beteiligt haben!

*Einzelanfertigungen
Umarbeitungen
Reparaturen
Verkauf*

*Tralle 3
38835 Osterwieck
Tel.: 03 94 21/2 94 67
Fax: 03 94 21/6 18 96*

**Weihnachtsfit –
Wir aktivieren
Ihre Abwehrkräfte**

Imupret N Tropfen, 50 ml statt 11,80€* **9,98 €**
Bekämpft Erkältungsviren und aktiviert das Immunsystem

Orthoexpert® immuno boost
Trinkfläschchen, 7x25 ml statt 16,35€* **12,98 €**
Hochdosierte Mikronährstoffe für eine starke Abwehr

Schüssler Salze – Immunkur
Salze Nr. 3, 6 und 7, je 100 Tabletten statt 11,30€* **9,48 €**
Aktivieren Sie körpereigene Abwehrkräfte

* höherer Apothekenverkaufspreis, gültig bis 31.12.2015



Fallstein-Apotheke - Gesundheit für Groß und Klein
Im Einkaufszentrum am Busbahnhof
Bahnhofstr. 16 | 38835 Osterwieck
Tel. 039421-69520 | info@fallstein-apotheke.de

Für Sie geöffnet:
Mo - Fr von 8.00 - 19.00 Uhr | Sa von 8.30 - 13.00 Uhr



Suche examinierte Alten-/Krankenpfleger
ab sofort o. später f. mobilen Pflegedienst



seit 1996
**Senioren- u.
Krankenpflege**

Sabine Keil

- Vermittlung
- Essen auf Rädern
 - Fußpflege, Friseur, Physiotherapeut

- Hilfestellung
- Medikamenteneinnahme
 - Medikamentenversorgung
 - Bereitstellung von Hilfs- und Pflegemitteln
 - Antragsstellungen

Sie werden zu Hause betreut!

Versorgung im Rahmen der Pflege.
Injektion, Verband- und Katheterwechsel,
Blutdruck-, Puls-, Blutzuckerkontrollen.
Verabreichung von Mahlzeiten –
auch Diätkost. Versorgung von
PEG-Sonden sowie Stomapatienten.

Teichstraße 9 • 38835 Hessen • Tel. 03 94 26/59 63 • Fax 03 94 26/8 64 01

Berßeler Geschichte: Heinz Ehrhardt

Der Begründer der ersten Heimatstube

BERSSEL. Heinz Ehrhardt stammte aus Wasserleben und wurde 1927 geboren. Er heiratete Margarete Linde aus Berßel und ist dadurch in Berßel sesshaft geworden. Das Ehepaar hatte drei Kinder.

Nach seinem Schulabschluss hatte Heinz Ehrhardt drei Jahre Elektriker gelernt in der Ilseburger Maschinenfabrik. Seine Militärzeit leistete er im Krieg als Freiwilliger bei der Marine ab und kam dann in Gefangenschaft. Er war Elektriker bei Volkswagen in Wolfsburg.

Durch seine Familiengründung wechselte er seine Arbeitsstelle. Im Osterwiecker Gleitlagerwerk arbeitete er in der Elektrowerkstatt, qualifizierte sich zum Meister. Nach vielen Jahren wechselte er zur Geflügelzucht nach Deersheim als Meister in die Elektrobri- gade.

In Berßel war Heinz Ehrhardt und half immer aus, wenn sein gesellschaftlich aktiv. Er arbeitete zeitweilig im Gemeinderat mit



Heinz Ehrhardt in der Berßeler Heimatstube kurz nach der Eröffnung im Oktober 1999.

Handwerk gebraucht wurde. Laut seinen Aufzeichnungen kümmer-

te er sich vielseitig im Ort.

Nach Erreichen des Rentenalters und der Wende zeigte er Interesse an der Dorfgeschichte und setzte sich mit Hugo Grimmecke, Günter Schmidt und Karl Hoffmeister zusammen. Gemeinsam berieten sie und erinnerten sich.

Heinz Ehrhardt bearbeitete alte und neue Unterlagen und stellte diese geordnet in das neue Medium Computer. Sein jüngster Sohn hatte ihm die Technik bereitgestellt, ihn angelernt und eingeführt. So hat er verschiedene Betrachtungen und Einschätzungen des Dorfgeschehens und der Geschichte festgehalten.

Als Ortschronist traf er sich mit anderen Kollegen des Landkreises Halberstadt und tauschte Erfahrungen aus. Diese wurden auch von ihm nach Berßel eingeladen und durchs Dorf geführt. So entstand zum Beispiel ein Bericht in einer Ausgabe „Zwischen Harz und Bruch“.

Am 1. Oktober 1999 eröffnete Heinz Ehrhardt die erste Heimatstube in Berßel im Winkel 40. Vom Eigentümer hatte er die Zustimmung erhalten, das Fachwerkhaus dafür nutzen zu dürfen. Viele Ausstellungsstücke wurden zuvor gesammelt und dann gezeigt. Zahlreiche Interessierte sa-



Hier befand sich die Heimatstube. Das Haus ist inzwischen abgerissen.

hen sich in der Heimatstube um. Auswärtige Besucher und viele Berßeler zeigten Interesse. Heinz Ehrhardt sagte einmal: „Als Chronist muss man etwas für die Nachwelt tun!“

Die vorhandene Häuserchronik wurde ständig ergänzt und aktualisiert. Viele Veröffentlichungen veranlasste er u. a. in der Volksstimme.

Ein plötzliches Ende fand seine Arbeit und sein Wirken durch seinen Freitod am 20. Mai 2005.

Lange suchte man Nachfolger für die Heimatstube. Vom Arbeitsamt wurden einige Arbeitslose in Maßnahmen mit der Betreuung der Einrichtung betraut. 2009 wurde sie beräumt und das Haus verkauft.

Im Jahr 2010 eröffnete unser Team die neue Heimatstube im Berßeler Schloss und setzte diese schöne Aufgabe fort.

Wir berichten nun monatlich in der Ilsezeitung aus vergangenen Zeiten. Wie wir erfahren, erwarten viele Berßeler und ehemalige Berßeler die Ilsezeitung mit Spannung, um wieder etwas aus Berßel zu erfahren.

Dita Bergener, Anneliese Ahrend, Klaus Müller und Inge Volkmann
als Team der Heimatstube

Weihnachtsmarkt im „Kinderhaus“

OSTERWIECK. Im Osterwiecker „Kinderhaus an der Ilse“ findet am Freitag, 11. Dezember, ab 15 Uhr ein Weihnachtsmarkt der Kita statt. Es wird Leckeres zu essen und trinken geben, weihnachtliche Verkaufsstände und eine Tombola. Gegen 16.30 Uhr gestalten die Kinder ein kleines Programm, und im Anschluss kommt der Weihnachtsmann.

VERSICHERUNGSTIPP



Von Irene Feuerstack
Allianz-Generalvertretung Osterwieck

Autoversicherung wechseln?

In vier Fällen können Autobesitzer ihre Kfz-Versicherung wechseln: Erste Möglichkeit ist die ordentliche Kündigung zum Ende des Versicherungsjahres. Häufig entspricht das Versicherungsjahr dem Kalenderjahr; die Kündigungsfrist beträgt einen Monat vor Beginn der neuen Versicherungsperiode. Das Kündigungsschreiben muss also in der Regel bis zum 30. November bei der Versicherungsgesellschaft eingegangen sein. Der Poststempel ist unerheblich. Fällt der 30. November auf einen Sonntag so gilt der nächste Werktag (Montag) als letztmöglicher Eingangstermin. Ohne Kündigung verlängert sich der Vertrag automatisch um ein Jahr. Ist der Vertragsablauf nicht der 31. Dezember, kann der Vertrag jeweils einen Monat vor Ende des Versicherungsjahres ordentlich gekündigt werden.

Als zweite Möglichkeit gibt es das außerordentliche Kündigungsrecht. Und zwar immer dann, wenn die Versicherung den Folgebeitrag erhöht – unabhängig davon, ob dies durch eine tarifliche Erhöhung geschieht oder durch eine Neueinstufung des Fahrzeugs in höhere Typ- oder Regionalklassen bedingt ist. Eine Änderung der Schadenfreiheitsklasse nach einem Schadenfall, der Umzug in eine Region mit höheren Regionalklassen oder Änderungen an sonstigen persönlichen Merkmalen wie beispielsweise der Jahresfahrleistung berechtigen dagegen nicht zur außerordentlichen Kündigung. Ein eventuelles außerordentliches Kündigungsrecht muss bis einen Monat nach Erhalt der Beitragsmitteilung ausgeübt worden sein. Die Beitragsmitteilung wiederum muss den Versicherungsnehmer einen Monat vor Inkrafttreten der Beitragserhöhung erreichen.

Ein Versicherungsverwechsel ist außerdem möglich bei einem Fahrzeugwechsel sowie nach einem Schadenfall, unabhängig von der Verschuldensfrage. Achtung: Im letzten Fall erhält man die bereits gezahlten Beiträge für das Restjahr nicht erstattet, so dass dies nur in Einzelfällen sinnvoll sein dürfte.

ÖSA Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt
Finanzgruppe

Geschäftsstelle
Ralf Döppelheuer

Bürozeiten
Mo, Do 9.00 - 12.00 Uhr 15.00 - 18.00 Uhr
Di, Fr 9.00 - 12.00 Uhr
Mail: ralf.doepfelheuer@oesa.de

Am Markt 8 • 38835 Osterwieck • Tel.: 039421 7970

Harzfriede Bestattungen UG:
GF Nils Meckel

Trost & Kompetenz im Trauerfall

Standort: Osterwieck
Ansprechpartnerin:
Simone Daniel
039421 685255

Teichdamm 5, 38835 Osterwieck
www.harzfriede.de

Tag & Nacht erreichbar

Allianz MeinAuto
Ihre persönliche Wunsch-Versicherung

Die Autoversicherung, bei der Sie wählen können, was Sie absichern möchten.

Irene Feuerstack

Allianz Generalvertretung

Neukirchenstr. 32, 38835 Osterwieck

irene.feuerstack@allianz.de

www.allianz-feuerstack.de

Tel. 03 94 21.7 34 95

Fax 03 94 21.7 78 78



Heinz Ehrhardt im Jahr 2000 an dem Berßeler Modell, das 30 Jahre zuvor Werner und Reiner Krebs gefertigt hatten. Das Modell zog 2010 auch mit in die neue Heimatstube, wurde anfangs im Schloss-Flur aufgestellt. Nach einer Brandschutzauflage musste es dort aber entfernt werden und lagert nun auf dem Boden.

Vor 25 Jahren ist die heutige Zweigniederlassung der Volksbank Börßum-Hornburg eG gegründet worden

Osterwiecker feiern mit ihrer Volksbank

OSTERWIECK. Die Volksbank Osterwieck, die einzige Bank, die durch ihre Namensgebung ihre besondere Verbundenheit mit der Stadt Osterwieck dokumentiert, wurde 1990 von den damals noch selbstständigen Kooperationsbanken Genossenschaftsbank Börßum eG und Volksbank Hornburg eG gegründet und setzt die lange Tradition genossenschaftlichen Kreditwesens in Osterwieck fort.

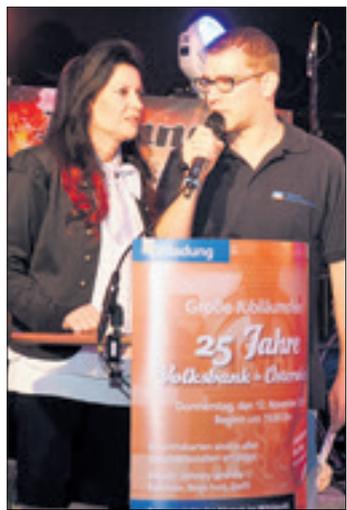
Wer sich noch an die Anfänge erinnert, der wird wissen, dass die Bank im März 1990 ein Kontaktbüro in Osterwieck eröffnete, mit dem Ziel, allen Einwohnern, den Gewerbetreibenden und denen, die sich selbstständig machen wollten, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Sicherlich ist vom Zeithorizont ein Jubiläum das 25-jährige Bestehen einer Bankniederlassung nicht mit einem 100-jährigen wie 2008 in Börßum oder einem 150-jährigen wie 2013 in Hornburg zu vergleichen. Aber es gibt einen entscheidenden und damit sehr emotionalen Unterschied. Die meisten von uns haben diese turbulenten, aufwühlenden und für uns alle weltverändernden Jahre des Wandels und Aufbruchs vor 25 Jahren persönlich miterleben dürfen und verbinden damit ihre eigenen bewegenden Erinnerungen.

Unter dem Motto „Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt“ feierte die Volksbank mit ihren Kunden am 12. November in der Osterwiecker Sporthalle ihr Jubiläum. Die große Halle war kaum wiederzuerkennen, da sie im festlichen Glanz in den Volksbankfarben Blau und Orange erstrahlte.

Vorstandssprecher Christian Müller begrüßte besonders die Ehrengäste des Abends. Sie waren sozusagen „Mitglieder des ersten Jahres“ und können im Jahr 2015 auf 25 Jahre Mitgliedschaft bei der Volksbank Börßum-Hornburg eG zurückblicken.

Fast pünktlich zum Jubiläum konnte die Bank gemeinsam mit der VR-Stiftung der norddeutschen Volks- und Raiffeisenbanken ein großes und absolut unterstützungswürdiges Projekt in unserer Region finanziell begleiten. „Wir freuen uns, das bundeslandübergreifende Projekt 'Wandern verbindet' zur Aufwertung des Landtourismus am Kleinen Fallstein mit



Kathrin Grenz im Gespräch mit Moderator Steffen Grundmann.



Christine Taron (im Vordergrund) sang mit Unterstützung der Volksbank-Mitarbeiter das textlich auf Osterwieck umgeschriebene „Volksbanklied“.



Nach dem offiziellen Teil gehörte die Bühne der Osterwiecker Band „Johnny und die Fallstein-Boys feat. Steffi“. Bis zum späten Abend spielte sie rockig interpretierte deutsche Schlager.



Fallstein-Gymnasiasten der Schülerfirma Phodio haben einen Film über die Volksbankfiliale produziert. Von links: Steffen Grundmann, Christian Krüger, Moritz Sulek, Marcel Beims und Heike Gerloff.

einem nennenswerten fünfstelligen Betrag unterstützen zu dürfen“, so Müller. Im Foyer war eine Ausstellung zur Historie des Bankgebäudes und zur Entwicklung der Bank in den letzten 25 Jahren in Osterwieck zu sehen.

Vorstand Martin Bothe berichtete über die Geschichte der Bank und die umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen der Niederlassung. „Die Neugestaltung ist ein klares Bekenntnis in den hiesigen Standort Osterwieck“, betonte Bothe. „Wir wollen aber nicht nur den Standort Osterwieck stärken, sondern wir möchten unseren Kunden noch mehr Leistung und Service bieten“, so begrüßte

Prokuristin Kathrin Grenz die Gäste. Das Credo der Bank: „Ziele und Wünsche unserer Kunden stehen im Mittelpunkt und sind die Grundlage unserer Beratung.“ Weiterhin stellte sie das neue Beratungskonzept, die „Genossenschaftliche Beratung“, der Volksbank Börßum-Hornburg eG vor.

Als Moderator für den Abend war Steffen Grundmann engagiert, der mit Witz und Charme die Gäste unterhielt. Ein besonderes Highlight war das eigens für diesen Anlass von Christine Taron gesungene „Volksbanklied“. Im Anschluss daran heizte die Band „Johnny und die Fallstein-Boys feat. Steffi“ mit bekannten Schlagern zum Mitsingen und Tanzen ein.



Eine Ausstellung blickte auf die Bank- und Gebäudehistorie.



Der Sturm aufs Büfett beginnt. Es gab für alle genügend zu essen.



Die große Sporthalle erstrahlte in den Volksbankfarben.

Wir sind eigenständig – entgegen allen Trends. Kundennähe ist uns wichtiger als Größe. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt. Wir sind eigenständig – entgegen allen Trends. Kundennähe ist uns wichtiger als Größe. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt. Wir sind eigenständig – entgegen allen Trends. Kundennähe ist uns wichtiger als Größe. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt.

Wir sind für Sie da!

Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt.

Wir machen den Weg frei.

Volksbank Börßum-Hornburg eG

www.vbbh.de · Tel. 05334 79090

Touristischer Pfad führt zu den Häusern mit reformatorischen Inschriften

Wege der Rose durch die Altstadt

OSTERWIECK. Ein neuer touristischer Rundgang ist durch das „Facebook der Reformation“ in der Osterwiecker Altstadt entstanden. Gekennzeichnet ist er von Messingplaketten mit der alten Lutherrose im Fußweg.

Vor dem Eulenspiegelhaus war der erste Pflasterstein gesetzt worden. Dieses Fachwerkhaus in der Schulzenstraße trägt an seiner Fassade den kürzesten, aber wichtigsten Reformationsspruch, den damaligen Schlachtruf der Protestanten gegen den Papst: „Verbum domini manet in aeternum“ – Das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit.

Insgesamt 80 Pflastersteine, jeweils mit einer Messingplakette umhüllt, wurden der Stadt übergeben. Die Steine sind daraufhin vom städtischen Bauhof entlang des neuen Rundweges vor Gebäuden mit reformatorischen Inschriften installiert worden. Davon gibt es in der Altstadt insgesamt 41. Die Sprüche drücken die Meinung der früheren Hausbesitzer aus und gelten als Alleinstellungsmerkmal Osterwiecks.

„Wege der Rose“ heißt das geförderte Projekt. „Die Idee entstand gemeinsam zwischen der AFU GmbH und der Stadt. Die AFU-Mitarbeiter haben die Plaketten hergestellt.“

Die Stadt hatte sich bei der Kennzeichnung des neuen thematischen Weges für das Motiv



Die Messingplaketten mit der Lutherrose weisen den Weg durch das „Facebook der Reformation“.

Foto: KoBa

der alten Lutherrose entschieden. Diese wurde mit einer CNC-Fräse in die Plaketten geätzt. Die Messingplaketten und Betonsteine wurden innerhalb einer von der Kommunalen Beschäftigungsagentur geförderten, sechsmonatigen Maßnahme bei der AFU GmbH gefertigt.

Der Rundweg, vom Osterwiecker Kulturlandverein konzipiert, beginnt an der Stephanikirche,

führt durch Schulzenstraße, Kapellenstraße/Hagen, Stobenplatz, Mittelstraße, Rosmarinstraße, Nikolaistraße, Rössingstraße, Wietholzgasse, Mauerstraße und zum Abschluss nochmal Kapellenstraße bis zum Heimatmuseum am Markt. Damit können Besucher alle 41 Häuser mit reformatorischen Inschriften besichtigen. Flyer zum neuen Rundweg sind in der Touristinformaton verfügbar.

Neu im Osterwiecker Ostfalia-Verlag erschienen

Ein Reise-Buch zu den Lutherwirkungsstädten

OSTERWIECK. „Mit Luther in die neue Zeit“ heißt das neueste Buch aus dem Osterwiecker Ostfalia-Verlag. Es handelt sich dabei nicht um eine wissenschaftliche Abhandlung über das Leben des Reformators Martin Luther.

„Die Reformation ist mehr als Martin Luther“, betont Verleger Thomas Dahms. In dem Buch bekommen Leser daher ganz praktische Reiseempfehlungen in 25 Orte, sogenannte Lutherwirkungsstädte. So wie auch Osterwieck selbst eine ist: Luther war nie in der Fachwerkstadt gewesen, aber 41 Häuser tragen an der Fassade Inschriften mit reformatorischen Inhalten.

Dahms hat dem Buch den Untertitel „Reisen ins Reformationsjahrhundert“ gegeben. Der promovierte Historiker ist selbst Mitautor, hat aber auch weitere Fachleute als Autoren gewinnen können. Darunter Klaus und Liselotte Thiele, den früheren Goslarer Probst Helmut Liersch und Stefan Zowislo, der im Buch ein Interview mit dem Ehepaar Thiele führt. Thieles hatten erst vor wenigen Jahren Osterwieck als Lutherwirkungsstadt sozusagen entdeckt.

„Das Buch soll zeigen, wie man sich auf die Spuren der Reformation begeben kann“, sagt der Verleger. Wobei der Fokus nicht auf

eine allumfassende Stadtbeschreibung gerichtet ist, sondern das, was dort heute aus der Reformationszeit zu sehen ist. Daher sind die vielen Fotos im Buch auch auf der heutigen Zeit.

Die 25 beschriebenen Städte und Dörfer liegen rings um den Harz verteilt. Von Hannoversch Münden und Bad Frankenhausen im Südwesten bis Celle oder Schloss Ummendorf im Norden. Erhältlich ist das Buch im Buchhandel, in der Osterwiecker Touristinformaton und auf der Internetseite des Verlags.

„Mit Luther in die neue Zeit“, Ostfalia-Verlag, 160 Seiten, ISBN 978-3-926 560-72-8, 14,90 Euro.



Auch wenn die Tage kürzer werden,
wir versorgen die Region 24 Stunden
am Tag mit Energie.

Daher sind wir überzeugt, dass gerade die dunkle Jahreszeit voll von Lichtblicken ist. Zeigen Sie uns Ihre!
Jetzt am Fotowettbewerb teilnehmen und tolle Preise gewinnen:
foto.avacon.de



Avacon AG
www.avacon.de

avacon

Netze für neue Energie

14. Jahrgang kommt in den Verkauf

Osterwieck-Kalender mit neuen Fotomotiven

OSTERWIECK. Der Osterwiecker Kalender 2016 geht in diesen Tagen in den Verkauf. Der Fotokalender von Klaus Baier zeigt sich in der neuesten Auflage erneut im Querformat. „Weil es für Landschafts- und Architekturaufnahmen einfach besser geeignet ist“, erklärte er.

Wie in den vergangenen 13 Kalendern wird es auch diesmal eine bunte Mischung von Motiven der reizvollen Fachwerkstadt und der Umgebung sein. Der Herausgeber konnte den Preis wie in den letzten zehn Jahren bei sieben Euro halten. „Ich habe deshalb vor einigen Jahren sogar eine

manuell betriebene Stanz- und Bindemaschine gekauft und mache diese Arbeit nun auch allein, um bei den Herstellungskosten zu sparen“, berichtete er.

Die Kalender sind wieder in Osterwieck bei Bäckerei Dedecke, Geschenke Isensee, im Geschäft Meuche und im Modehaus „La Vita“ erhältlich.

Für Interessenten, die nicht in der Region wohnen, kann der Kalender auch per Post verschickt werden gegen entsprechende Vergütung der Versandkosten. In diesem Jahr gehen sogar Exemplare nach Indien, Japan, Südafrika und in die USA.



Titelbild des Osterwieck-Kalenders 2016.

Energieberatungszentrum Osterwieck besteht seit fünf Jahren / Mit der Tourist- und Stadtinformation unter einem Dach

Eine einzigartige Einrichtung in Sachsen-Anhalt

STADT OSTERWIECK. Das Osterwiecker Energieberatungszentrum ist auch nach fünf Jahren seines Bestehens eine einmalige Einrichtung in Sachsen-Anhalt. Energiewirtschaft und Politik würdigten dieses kleine Jubiläum mit einer Festveranstaltung in Dardesheim.

Was die Energie betrifft, ist die Stadt Osterwieck ein Vorreiter. Dardesheim als heutiger Ortsteil hatte sich früh als herausragender Windkraft- und auch Solarstandort etabliert. Nach Gründung der Einheitsgemeinde gingen die Halberstadtwerke und der Netzbetreiber Avacon AG neue gemeinsame Wege und gründeten in Osterwieck ein Energieberatungszentrum. Und das ausdrücklich für eine unabhängige Energieberatung der Einwohner und Unternehmen. Darüber hinaus wurde diese Einrichtung mit der Tourist- und Stadtinformation verbunden, beide arbeiten unter einem Dach am Marktplatz. „Es waren einige Pessimisten dabei“, blickte Halberstadtwerke-Geschäftsführer Bodo Himpel zurück. „Aber es ist eine absolute Erfolgsgeschichte geworden.“ Das sieht Avacons Technik-Vorstand Dr. Stephan



Gemeinsam für die „Energetische Kernkommune“ Osterwieck. Von links: Bodo Himpel, Ingeborg Wagenführ, Bernhard Daldrup, Hannes Deicke, Manuela Bode, Dr. Ronald Brachmann, Dr. Stephan Tenge und Marko Mühlstein.

Tenge ebenso. Für den größten Flächennetzbetreiber in Sachsen-Anhalt und Niedersachsen sei das Energieberatungszentrum „eine Blaupause für anderen Regionen“. Himpel und Tenge betonten, dass sich aus dieser Kooperation eine Zusammenarbeit der Unternehmen auch auf anderen Gebieten entwickelt habe.

Die Existenz des Energieberatungszentrums trug auch dazu bei, dass die Stadt Osterwieck heute „Energetische Kernkommune Sachsen-Anhalts“ ist. Das unterstrich Marko Mühlstein, der Geschäftsführer der Landesenergieagentur. 2014 wurde der Harz-Kreis eine von vier energetischen Modellregionen in Sachsen-An-

halt. Osterwieck ist eine von fünf Kernkommunen im Land. So gab es hier daraufhin bereits eine Förderung für eine Machbarkeitsstudie zur energetischen Sanierung von Fachwerkhäusern. Die Landesenergieagentur werde übrigens in Kurze eine neu entwickelte „Bauherrenmappe“ ins Energieberatungszentrum geben, kündigte

Mühlstein an. Diese informiere Bauwillige umfassend zu Neubau und Sanierung von selbstgenutztem Wohneigentum.

Osterwiecks Bürgermeisterin Ingeborg Wagenführ richtete den Fokus auf der Jubiläumsfeier in Dardesheimer „Ratskeller“ auch auf die Touristinformation und würdigte dabei die ebenfalls anwesenden Stadtführer.

Wagenführ und Himpel unterstrichen, dass sie auch mit dem Personal, Hannes Deicke im Energieberatungszentrum und Manuela Bode in der Touristinformation, Glücksgriffe getan hätten. „Eine Sache ist nur so gut, wie die Menschen, die dahinter stehen“, sagte Wagenführ.

Auch die Landtagsabgeordneten Bernd Daldrup und Dr. Ronald Brachmann kamen zur Jubiläumsfeier. Brachmann nannte seinen Wunsch, dass das Konzept des Energieberatungszentrums bald auch anderenorts im Harz-Kreis ankomme.

Hannes Deicke konnte dazu berichten, dass er erstmals am 3. Dezember einen Beratungstag im Dingelstedter Gemeindebüro der Gemeinde Huy anbieten werde.

Weihnachtsmarkt in Lüttgenrode

LÜTTGENRODE. Der 15. Lüttgenröder Weihnachtsmarkt wird am Sonntag, 29. November, um 14 Uhr eröffnet. Neu ist in diesem Jahr das „Lüttgenröder Lebkuchenhaus“. Gleich nach der Eröffnung wird der Weihnachtsmann zu den Kindern kommen. Auf sie wartet dann um 15.30 Uhr die Märchenstunde im Dorfgemeinschaftshaus. Ab 16 Uhr singt der Männerchor aus Veckenstedt. Weihnachtstänze präsentiert ab 16.30 Uhr die Tanzgruppe Lüttgenrode. Und um 17.30 Uhr steigen Luftballons mit Weihnachtswünschen gen Himmel. Der Erlös der Veranstaltung kommt der Kindertagesstätte „Lüttis Rasselbande“, den Nachwuchsfußballern und der Tanzgruppe des Ortes zu Gute.

Weihnachtsausstellung in „Alter Tischlerei“

WÜLPERODE. In der Wülperöder „Alten Tischlerei“ läuft die 15. Winter- und Weihnachtsausstellung. Hier gibt es viele Geschenkideen fürs Fest. In der Antikscheune sind die Schwerpunkte in diesem Jahr Kerzenleuchter und Weihnachtliches. Am ersten (27.-29.11.) und zweiten (4.-6.12.) Adventswochenende ist die „Alte Tischlerei“ jeweils freitags bis sonntags von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Auch für Verpflegung ist gesorgt.

Weihnachtsmusik in Wülperodes Kirche

WÜLPERODE. Die Wülperöder Kirche sieht auch in diesem Jahr eine kleine Kirchenmusik zum Adventsbeginn mit der Kantorei Osterwieck. Dazu wird am Samstag, 28. November, um 16 Uhr eingeladen.



Ein starkes, regionales Netzwerk für alle Fragen rund um das Thema Energie.



Freitag • 27. November

Fest

DARDESHEIM
15-19 Uhr Sekundarschule
„Thomas Mann“, Hoffest

WÜLPERODE
14.30-17 Uhr Kindergarten,
Adventskaffee, 15 Uhr Pro-
gramm der Kinder

Sonabend • 28. November

Weihnachtsmarkt

DEERSHEIM
14 Uhr Edelhofhalle, mit
Auftritt des Stadtorchesters
Dardesheim

VELTHEIM
Weihnachtsmarkt

Konzert

OSTERWIECK
20 Uhr E-Werk, Grey Wolf

WÜLPERODE
16 Uhr Kirche, kleine Kir-
chenmusik mit der Kantorei

ZILLY
Kirche, Adventssingen

Sport

FUSSBALL
Landesklasse, 14 Uhr
Nienburg-Osterwieck
Harzliga, 14 Uhr
Hessen-Wasserleben
Deersheim-Osterwieck II
Sargstedt-Zilly
Harzklasse, 14 Uhr
Berßel-Langenstein II
Rohrsheim-Groß Quenstedt
Lüttgenrode-Sargstedt II

Sonntag • 29. November

Sport

FUSSBALL
Harzklasse, 14 Uhr
Rhoden-Rodersdorf
Eintracht HBS-Hessen II

Kirche

OSTERWIECK
15 Uhr Stephanikirche, öku-
menischer Gottesdienst für
den Pfarrbereich zum ersten
Advent

Weihnachtsmarkt

HESSEN
14 Uhr Schlossweihnacht



Hessen veranstaltet am 29. November die Schlossweihnacht.

LÜTTGENRODE
14 Uhr Dorfgemeinschafts-
haus, 15.30 Uhr Märchen-
stunde, 16 Uhr Männer-
chor Veckenstedt, 16.30
Uhr Tanzgruppe, 17.30 Uhr
Weihnachtungswünsche ver-
senden

ROHRSHHEIM
Schützenhaus, Christstol-
lenanschnitt

Konzert

DARDESHEIM
Kirche, Adventskonzert

Dienstag • 1. Dezember

Blutspende

HESSEN
17-19.30 Uhr Grundschule

Vereine

OSTERWIECK
13-17 Uhr Schäfers Hof,
Awo-Treff für Jung und Alt

Mittwoch • 2. Dezember

Konzert

OSTERWIECK
18 Uhr E-Werk, Konzert der
Musikschule Amadeus

Vereine

OSTERWIECK
13-17 Uhr Schäfers Hof,
Awo-Treff für Jung und Alt

Donnerstag • 3. Dezember

Vereine

OSTERWIECK
14 Uhr Schäfers Hof, Trauer-
café des Hospizvereins

Sonabend • 5. Dezember

Weihnachtsmarkt

ZILLY
17 Uhr Lichterfest auf der
Wasserburg mit Senju-Blas-
kapelle Heudeber, Gos-
pel-Chor „X-Jones“ aus
Braunschweig, Programm
der Kita „Märchenburg“,
Lichterfee, Eisenbahnfahren

Sport

FUSSBALL
Landesklasse, 13 Uhr
Osterwieck-Seehausen
Harzliga, 13 Uhr
Zilly-Deersheim
Ilseburg II-Hessen

Ausstellung

BERSEL
14 Uhr Heimatstube für Be-
sucher geöffnet

Sonntag • 6. Dezember

Weihnachtsmarkt

ROHRSHHEIM
14 Uhr Kirche

ZILLY
14 Uhr Lichterfest auf der
Wasserburg mit Puppen-
theater (15.30 Uhr), Mär-
chenerzählerin, Lichterfee,
Eisenbahn, Bastelstraße und
Feuerwerk

Sport

FUSSBALL
Regionalliga, 13.30 Uhr
Halberstadt-Jena
Harzliga, 13 Uhr
Osterwieck II-Schlanstedt II

Kirche

STÖTTERLINGEN
14 Uhr Adventsnachmittag

Montag • 7. Dezember

Vereine

OSTERWIECK
19 Uhr Schäfers Hof, Begeg-
nungsgruppe Blaues Kreuz

Dienstag • 8. Dezember

Vereine

OSTERWIECK
13-17 Uhr Schäfers Hof,
Awo-Treff für Jung und Alt

Mittwoch • 9. Dezember

Vereine

OSTERWIECK
13-17 Uhr Schäfers Hof,
Awo-Treff für Jung und Alt

Donnerstag • 10. Dezember

Vereine

OSTERWIECK
14 Uhr Hafenbar, Selbsthil-
fegruppe Diabetes

Freitag • 11. Dezember

Weihnachtsmarkt

OSTERWIECK
15 Uhr Kinderhaus an der
Ilse, Weihnachtsmarkt mit
Verkaufsständen, 16.30 Uhr
Programm der Kinder

Sonabend • 12. Dezember

Weihnachtsmarkt

OSTERWIECK
11-18 Uhr Schäfers Hof,
Kunsthändlermarkt

Sport

FUSSBALL
Landesklasse, 13 Uhr
Osterwieck-Unseburg

Sonntag • 13. Dezember

Weihnachtsmarkt

OSTERWIECK
11-18 Uhr Schäfers Hof,
Kunsthändlermarkt

Konzert

OSTERWIECK
17 Uhr Stephanikirche, Mu-
sik zur Weihnacht mit der
Kantorei Osterwieck

Sport

FUSSBALL
Regionalliga, 13.30 Uhr
Halberstadt-Schönberg

Kirche

DARDESHEIM
10.30 Uhr Gottesdienst
DEERSHEIM
9.30 Uhr Gottesdienst
STÖTTERLINGEN
14 Uhr Adventsnachmittag
ZILLY
10.30 Uhr Gottesdienst

Dienstag • 15. Dezember

Vereine

OSTERWIECK
13-17 Uhr Schäfers Hof,
Awo-Treff für Jung und Alt

Mittwoch • 16. Dezember

Vereine

BERSEL
14.30 Uhr Schloss, Heimat-
stubenstammtisch

Donnerstag • 17. Dezember

Vereine

OSTERWIECK
14 Uhr Schäfers Hof, Trauer-
café des Hospizvereins

Sonabend • 19. Dezember

Weihnachtsmarkt

OSTERWIECK
14 Uhr Marktplatz, Weih-
nachtsmarkt

Konzert

DARDESHEIM
Kirchplatz, Turmblasen

Sonntag • 20. Dezember

Weihnachtsmarkt

OSTERWIECK
14 Uhr Marktplatz, Weih-
nachtsmarkt

Montag • 21. Dezember

Vereine

OSTERWIECK
19 Uhr Schäfers Hof, Begeg-
nungsgruppe Blaues Kreuz

gut beDacht

Dachdecker-Meisterbetrieb

Udo Wedde

Kampstraße 17 • 38835 Göttingenrode
Tel.: 03 94 21/8 82 31 • Fax: 03 94 21/6 12 07
Mobil: 01 76-32 07 14 27
DDM-Wedde@t-online.de

- Steildach
- Flachdach
- Dachbegrenzung
- Bauklempnerei
- Wärmeschutz
- Dachfenster
- Solar und Photovoltaik
- Schornstein und Fassade
- Zimmerarbeiten
- Schieferarbeiten
- Reparaturen und Wartung



Der Fußball tritt in die Winterpause. Osterwiecks Landesklasse-Kicker haben am 5. und 12. Dezember nochmal Heimspiele. Foto: Florian Bortfeld

Solange mein Chef so tut,
als würde er mich richtig
bezahlen,
solange tue ich so, als würde
ich arbeiten.



Deshalb zur **Fallstein-Gruppe** wechseln,
denn wir stellen zu folgenden Konditionen ein (w/m):

Alle Stellen in Vollzeitanzstellung und unbefristet

Heizungs-/Lüftungsbauer	14,00 € bis 15,00 €
Elektriker	12,00 € bis 17,00 €
CNC-Maschinenbediener	9,00 € bis 12,00 €
LKW-Fahrer bundesweit	12,00 €
Radlader-Fahrer	11,50 € bis 12,00 €
Produktionshelfer	8,50 € bis 9,50€
Helfer-Montage	9,60 € + 96,00€ netto wöchentliche Auslöse,

On Top erhalten Sie bei uns:

- **Urlaubsgeld**
- **Weihnachtsgeld**
- **25 % auf Überstunden**
- **Firmenrente**

Ihr Beruf ist nicht dabei? Dann senden Sie uns einfach Ihre
Initiativbewerbung!

Kontakt: bewerbung.harz@fallstein-gruppe.de
www.fallstein-gruppe.de

Satzung der Behrensschen Stiftung Veltheim

§ 1 Name, Rechtsform, Sitz

(1) Die Stiftung führt den Namen „Behrenssche Stiftung Veltheim“.

(2) Sie ist eine nichtrechtsfähige Stiftung in der Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck und wird von dieser folglich im Rechts- und Geschäftsverkehr vertreten. Die Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck ist Träger der Behrensschen Stiftung, sie vertritt die Stiftung im Außenverhältnis in Rechtsgeschäften.

§ 2 Stiftungszweck

(1) Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Diese Zielstellung wird insbesondere und ausschließlich durch die Förderung

- der Jugend- und Altenhilfe
- von Kunst und Kultur
- des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege
- der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe
- des Feuer-, Katastrophen- und Zivilschutzes
- des Sports
- der Heimatpflege und Heimatkunde

gemäß des § 52 Abs. 2 der Abgabenordnung verwirklicht.

(2) Aufgabe der Stiftung ist die Verwaltung der Stiftungsmasse aus dem Erbe des Christian Behrens.

(3) Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch

1. Die Förderung von gemeinnützigen Vereinen nach begründeter Antragstellung.
2. Die Unterstützung der sozialen Betreuung und Förderung von Heranwachsenden in Kindereinrichtungen.
3. Die Förderung von älteren und sozial schwachen Bürgern.

(4) Die Stiftung ist selbstlos tätig. Sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Die Mittel der Stiftung dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.

(5) Keine Person darf durch Ausgaben, die dem Zweck der Stiftung fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütung begünstigt werden.

(6) Ein Rechtsanspruch Dritter auf Gewährung der jederzeit widerruflichen Förderung aus der Stiftung besteht auf Grund dieser Satzung nicht.

§ 3 Stiftungsvermögen

(1) Die Stiftung ist mit einem Vermögen ausgestattet, welches 51,6151 Hektar Acker- und Grünland umfasst. Das Stiftungsvermögen ist Sondervermögen der Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck gemäß § 121 Absatz 1 Nr. 2 i. V. m. § 121 Absatz 2 KVG LSA. Es wird nach Abs. 2 im Haushalt der Gemeinde gesondert nachgewiesen.

Die Acker- und Grünlandflächen werden im Bestandsverzeichnis der Gemeinde gesondert ausgewiesen. Die Acker- und Grünlandflächen der Behrensschen Stiftung sind in der Anlage 1 dieser Satzung benannt.

(2) Das Stiftungsvermögen wird wirtschaftlich vom Gemeindevermögen getrennt und wird auch eigentums- und haftungsrechtlich nicht der Gemeinde zugeordnet. Die Inanspruchnahme des Vermögens im Rahmen der Kassenkreditermächtigung ist ausgeschlossen.

(3) Die Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck wird für die Behrenssche Stiftung nach § 123 KVG LSA eine Sonderkasse bilden, sie wird mit der Gemeindekasse verbunden.

(4) Das Stiftungsvermögen ist in seinem Bestand ungeschmälert zu erhalten und sicher und ertragreich anzulegen. Vermögensumschichtungen sind zulässig.

(5) Dem Stiftungsvermögen wachsen die Zuwendungen zu, die dazu bestimmt sind (Zustiftungen). Die Stiftung darf derartige Zustiftungen annehmen. Werden Zuwendungen nicht ausdrücklich dem Vermögen gewidmet, so können sie ausschließlich und unmittelbar dem im § 2 genannten Stiftungszweck dienen.

(6) Die Erträge und die ihm nicht zuwachsenden Zuwendungen sind zur Erfüllung des Stiftungszwecks zu verwenden.

(7) Die Stiftung kann ihre Mittel ganz oder teilweise einer Rücklage zuführen, soweit dies erforderlich ist, um ihre satzungsmäßigen Zwecke nachhaltig erfüllen zu können und soweit für die Verwendung der Rücklage konkrete Ziel- und Zeitvorschriften bestehen.

(8) Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 4 Stiftungsorgan

(1) Organ der Stiftung ist das Kuratorium.

(2) Mitglieder des Kuratoriums sind die gewählten Mitglieder des Ortschaftsrates Veltheim.

(3) Die Anzahl der Mitglieder des Kuratoriums ergibt sich aus dem KVG des Landes Sachsen-Anhalt und der damit verbundenen Durchführungsbestimmungen.

(4) Die Amtszeit der Mitglieder des Kuratoriums entspricht der Wahlperiode des Ortschaftsrates. Scheidet ein Kuratoriumsmitglied aus, regelt sich die Neubesetzung entsprechend den Regelungen des Kommunalverfassungsgesetzes bzw. des Kommunalwahlge-

setzes für die Wiederbesetzung des Mandats im Ortschaftsrat.

(5) Das Kuratorium wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden.

(6) Das Kuratorium beruft einen Stiftungsrat, der für die Abwicklung der laufenden Geschäfte der Stiftung zuständig ist. Das Kuratorium ist Aufsichtsorgan für den Stiftungsrat.

(7) Liegt keine ausreichende Anzahl von Bereitschaftserklärungen von Bürgern für die Tätigkeit im Stiftungsrat vor, übernimmt das Kuratorium die Aufgaben des Stiftungsrates solange, bis mindestens 3 Erklärungen von Bürgern aus Veltheim vorliegen.

(8) Mitglieder des Kuratoriums können nicht gleich Mitglieder des Stiftungsrates sein.

(9) Der Stiftungsrat beschließt über die Verwendung der Stiftungsmittel auf der Grundlage eines jährlich aufzustellenden Wirtschaftsplanes. Der Wirtschaftsplan setzt die jährlich zu veranschlagenden Einnahmen und Ausgaben fest und stellt den aktuellen Bestand des Stiftungsvermögens zum 31.12. des Vorjahres fest. Für die Aufstellung des Wirtschaftsplanes ist ausgabenseitig der durch das Testament aufgegebenen Stifterwillen zu berücksichtigen. Nach Abzug der Aufwendungen für den Stiftungsrat und der notwendigen Sachausgaben erhalten die Ortschaft Veltheim 50 %, die Ortschaft Winnigstedt 30 % und die Ortschaft Osterode am Fallstein 20 % des Jahresertrages aus dem Stiftungsvermögen.

Der Stiftungsrat veranlasst die Überweisung des Betrages für die Gemeinde Winnigstedt und teilt dem Ortschaftsrat Osterode am Fallstein mit, über welchen Betrag verfügt werden kann.

(10) Für die satzungsgemäße Verwendung der Zuwendungen für die Ortschaft Osterode am Fallstein ist der Ortschaftsrat zuständig und gegenüber dem Stiftungsrat rechenschaftspflichtig, für die satzungsmäßige Verwendung der Zuwendung für die Gemeinde Winnigstedt ist der Gemeinderat Winnigstedt zuständig und gegenüber dem Stiftungsrat rechenschaftspflichtig.

Der Stiftungsrat Veltheim ist für die satzungsmäßige Verwendung der Zuwendung für Veltheim zuständig und gegenüber dem Kuratorium rechenschaftspflichtig.

(11) Das Kuratorium nimmt die Rechenschaftsberichte zur Verwendung der Zuwendungen aus dem Stiftungsvermögen des Ortschaftsrates Osterode am Fallstein, des Gemeinderates Winnigstedt und des Stiftungsrates Veltheim entgegen. Die Ausgaben sind durch entsprechendes Beleggut wie z. B. Quittungen, Kontoauszüge usw. zu dokumentieren. Das Beleggut ist Bestandteil der Rechenschaftsberichte.

(12) Das Kuratorium bestätigt

den vom Stiftungsrat vorgelegten Wirtschaftsplan bis zum 15.02. des betreffenden Kalenderjahres, setzt damit die Verwendung der jährlich zu veranschlagenden Einnahmen und Ausgaben fest und stellt zugleich mit der Jahresrechnung des Vorjahres auch den aktuellen Bestand des Stiftungsvermögens zum 31.12. fest.

(13) Werden im Rahmen der Prüfung der Verwendung der Stiftungsmittel Verstöße gegen Festlegungen dieser Satzung festgestellt, kann das Kuratorium Abmahnungen aussprechen und gegebenenfalls Zuwendungen widerrufen.

(14) Das Kuratorium bestätigt die Jahresrechnung für das zurückliegende Kalenderjahr, die durch den Stiftungsrat bis zum 15.02. des laufenden Wirtschaftsjahres vorzulegen ist. Die Jahresrechnung ist dem Stadtrat der Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck nach ihrer Bestätigung durch das Kuratorium vorzulegen, sie wird Bestandteil der Jahresrechnung der Stadt. Das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises prüft im Rahmen der Prüfung der Jahresrechnung der Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck die Nachweisführung der Einnahmen und Ausgaben der Stiftung.

(15) Vor Ablauf der Pachtverträge für das Grundeigentum der Stiftung unterbreitet das Kuratorium rechtzeitig dem Bürgermeister der Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck Vorschläge zum Abschluss von Pachtverträgen. Nach dem Stifterwillen sind die Grundstücke meistbietend öffentlich zu verpachten. Es ist Sorge zu tragen, dass höchstmögliche und sichere Erträge aus Verpachtungen und Geldanlagen erzielt werden.

§ 5 Einberufung und Beschlussfassung des Kuratoriums

(1) Das Kuratorium wird durch seinen Vorsitzenden nach Bedarf, mindestens aber einmal jährlich unter Angaben der Tagesordnung und Einhaltung einer Frist von zwei Wochen einberufen. Sitzungen sind ferner einzuberufen, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder des Kuratoriums oder die Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck dies verlangen.

(2) Das Kuratorium ist beschlussfähig, wenn nach ordnungsgemäßer Ladung mehr als die Hälfte seiner Mitglieder einschließlich des Vorsitzenden oder seines Stellvertreters anwesend sind. Ladungsfehler gelten als geheilt, wenn alle Mitglieder anwesend sind und niemand widerspricht. Der Bürgermeister der Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck oder ein von ihm Beauftragter kann als Gast an der Sitzung teilnehmen.

(3) Das Kuratorium trifft seine Entscheidungen mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden, ersatzweise seines Stellvertreters den Ausschlag.

(4) Über die Sitzungen sind Niederschriften zu fertigen und vom Sitzungsleiter und Protokollanten zu unterzeichnen, die Niederschriften sind alle Mitgliedern sowie dem Träger zur Kenntnis zu bringen.

(5) Beschlüsse zu Satzungsänderungen, Änderungen des Stiftungszweckes oder zur Auflösung bedürfen der Zustimmung der Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck.

§ 6 Stiftungsrat Veltheim

(1) Nach seiner Wahl beruft das Kuratorium für Veltheim einen Stiftungsrat, der aus drei Mitgliedern bestehen soll. Die Berufung eines Mitglieds für den Stiftungsrat erfolgt auf der Grundlage einer schriftlichen Bereitschaftserklärung des Bürgers. Liegen mehr Bereitschaftserklärungen als die festgesetzte Mitgliederzahl des Stiftungsrats vor, werden die Mitglieder für den Stiftungsrat durch das Kuratorium mit Stimmenmehrheit gewählt.

(2) Das Kuratorium kann ein Mitglied des Stiftungsrats mit Mehrheit seiner Stimmen aus wichtigem Grund vorzeitig abberufen. Dem betroffenen Mitglied ist jedoch Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Bei vorzeitigem Ausscheiden eines Mitgliedes des Stiftungsrats wählt das Kuratorium ein neues Mitglied.

(3) Der Stiftungsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden.

(4) Der Stiftungsrat ist für die Verwendung der gesamten Mittel der Stiftung zuständig, er fasst seine Beschlüsse über die Vergabe der Mittel mit Stimmenmehrheit.

§ 7 Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes

(1) Der Stiftungsrat überweist nach beschlossenen Wirtschaftsplan die Zuwendungen für die Gemeinde Winnigstedt an die Kasse der Gemeinde Winnigstedt.

(2) Auf der Grundlage von Beschlüssen des Ortschaftsrates Osterode am Fallstein und des Stiftungsrates Veltheim werden die Zuwendungen für die Ortschaften Osterode am Fallstein und Veltheim nach Maßgabe des Wirtschaftsplanes und der Satzung durch den Stiftungsrat an die Zuwendungsempfänger überwiesen. Es werden nur Sachzuwendungen ausgereicht.

(3) Für die Ortschaften Osterode am Fallstein und Veltheim verbleiben die Zuwendungen auf einem gemeinsamen Konto. Die Ortschaft Osterode am Fallstein gibt die gefassten Beschlüsse mit Belegen an den Stiftungsrat und dieser veranlasst die Überweisung.

(4) Auszahlungsanordnungen sind von zwei Mitgliedern des Stiftungsrates, darunter der Vorsitzende oder sein Stellvertreter, zu unterzeichnen.

§ 8 Satzungsänderungen

(1) Der Stiftungsrat kann dem Stadtrat der Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck eine Veränderung der Satzung vorschlagen, wenn die Anpassung an die veränderten Verhältnisse als notwendig erachtet wird. Der Stiftungszweck darf in seinem Wesen nicht geändert werden.

(2) Der Satzungsänderungsbeschluss erfolgt durch eine Mehrheit von zwei Drittel des Stadtrates.

§ 9 Änderung des Stiftungszweckes, Zusammenlegung, Auflösung

(1) Die Stiftung darf laut Testament Punkt I nicht aufgelöst, weder mit einer anderen Kasse zusammengelegt werden. Sie ist auf ewige Zeiten zu erhalten.

(2) Sie kann von Anderen Grundstücke oder finanzielle Mittel entgegennehmen, die dann für den Stiftungszweck der Behrenschen Stiftung dienen.

§ 10 Entschädigung für Mitglieder des Stiftungsrates

(1) Der Vorsitzende des Stiftungsrates erhält eine Pauschale von 250,00 € im Jahr. Die Mitglieder des Stiftungsrates erhalten eine Pauschale von 150,00 € im Jahr.

§ 11 Inkrafttreten

Anlage 1 zur Satzung der Behrenschen Stiftung Veltheim

Verzeichnis der Acker- und Grünlandflächen des Stiftungsvermögens der Behrenschen Stiftung Veltheim

Im Grundbuch von Veltheim sind unter der Blatt-Nr. 26 folgende Grundstücke eingetragen:

Flur	Flurstück	Größe (ha)
1.	1	28/2
2.	1	30/2
3.	1	87/1
4.	1	165/32
5.	1	177/27
6.	2	18
7.	2	25
8.	2	42
9.	3	173/1
10.	3	203
11.	3	288/3
12.	3	766/288
13.	4	78
14.	4	4/85
15.	4	167
16.	4	177
Gesamtfläche:		51,6151 ha

Diese Satzung tritt am Tag nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Osterwieck, 29.10.2015

O. Wagenführ



Wagenführ
Bürgermeisterin Siegel

1. Änderungssatzung der Unternehmenssatzung der Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck über die Anstalt des öffentlichen Rechts Wasser – Abwasser – Ilsetal Osterwieck AöR

Auf Grundlage des § 2 Satz 1 Anstaltsgesetz (AnstG LSA) vom 03.04.2001 (GVBl. S. 136), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 17.06.2014 (GVBl. S. 228, 339) und § 45 des Kommunalverfassungsgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (KVG LSA) vom 17.06.2014 (GVBl. S. 288), hat der Stadtrat der Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck in seiner Sitzung am 29.10.2015 folgende 1. Änderungssatzung der Unternehmenssatzung vom 13.10.2011 beschlossen.

§ 1 Änderung § 16

§ 16 (Auflösung) Satz 2 wird ersatzlos gestrichen.

§ 2 Inkrafttreten

Die Satzung tritt am Tag nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Osterwieck, 29.10.2015

O. Wagenführ



Wagenführ
Bürgermeisterin Siegel

Sanierte Wallstraße freigegeben

OSTERWIECK. Die Wallstraße in der Osterwiecker Altstadt ist wieder für den Verkehr freigegeben worden. Seit März wurde der erste Abschnitt beginnend am Hagen bis einschließlich Schreiberhof saniert. Es handelt sich um eine Gemeinschaftsmaßnahme mit der Wasser-Abwasser-Ilsetal AöR.

Im nächsten Jahr soll der verbleibende Abschnitt der Wallstraße bis zur Kapellenstraße grundlegend saniert werden.



Hausinschriften als „Facebook der Reformation“. Foto: Stadtfinfo

Thematische Stadtführungen auch im Winter

OSTERWIECK. Die öffentlichen Stadtführungen verabschieden sich in die Winterpause. Dies ist die ideale Gelegenheit, Osterwieck im Rahmen einer individuellen Stadtführung oder einer besonderen Themenführung zu erkunden.

Ob Fachwerk, Natur oder Reformation, Filmkulisse oder Waffenschmiede, Osterwieck hat viele Gesichter. Die Geschichten dazu liefern zahlreiche Spezialführungen, ganzjährig zu buchen in der Tourist- und Stadtfinfo.

Raus in die Natur geht es mit geführten Wanderungen im Geopark Harz – Braunschweiger Land – Ostfalen. Hier lockt das „Grüne Band“ entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze mit unberührten Landschaften. Geschichtsinteressierte wandeln auf den Spuren Peters des Großen, erfahren, wie Osterwieck zu seiner „eigenen“ Währung kam oder stöbern im „Facebook der Reformation“. Über 40 noch erhaltene Hausinschriften kennzeichnen Osterwieck als Wirkungsstätte der Reformation. Weniger historisch, dafür mit einem Hauch Hollywood, lockt die Führung über die Filmstadt Osterwieck ihre Gäste. Während der Tour zu den Original-Drehorten verschiedener Filmproduktionen entdecken aufmerksame Besucher zurückgelassene Requisiten und hören spannende Hintergrundaneddoten.

Weitere Informationen sowie das Faltblatt zu den Themenführungen gibt es bei der Tourist- und Stadtfinfo Osterwieck unter Telefon (039421) 793-555, per Mail unter stadtfinfo@stadt-osterwieck.de oder im Internet unter www.stadt-osterwieck.de.

Kaninchenzüchterin ist Europameisterin

OSTERWIECK. Der Osterwiecker Schäfers Hof in der Kapellenstraße soll auch weiterhin eine Stätte für Hobbykünstler sein. Zunächst mit Unterstützung des Vereins Kultur im Schäfers Hof hat Gabriele Jachade dort bis zum Sommer Ausstellungen organisiert. Nach einer kurzen Pause kann sie jetzt dieses Vorhaben mit Unterstützung der Stadt fortsetzen. Sie strebt außerdem an, einen Künstlerstammtisch ins Leben zu rufen.

Interessierte können sich gern bei Gabriele Jachade melden. Sie ist dienstags und donnerstags von 10 bis 15 Uhr sowie jeden ersten und dritten Sonntag im Monat von 11 bis 16 Uhr auf dem Schäfers Hof zu erreichen. Kontakt auch über Telefon (039421) 69733 oder Mail gabriele@jachade.de.

Kartenvorverkauf für den Karneval

OSTERWIECK/DEERSHEIM/HESSEN. Für die Karnevalsabende 2016 steht der Kartenvorverkauf an.

Für die Osterwiecker Sitzungen können Tickets im Geschäft Meuche, Kapellenstraße 7, bestellt werden. Der Verkauf erfolgt am Donnerstag, 17. Dezember, ab 17 Uhr in „Eiks Corner“. In Deersheim findet der Kartenvorverkauf am Samstag, 12. Dezember, ab 10 Uhr im Vereinsraum im Edelhofgebäude statt. In Hessen gibt's Karten am Sonntag, 6. Dezember, ab 10 Uhr in der „Weinschenke“.

Hoffest an der Sekundarschule

DARDESHEIM. Nach der erfolgreichen Premiere im Vorjahr lädt die Sekundarschule Dardesheim am Freitag, 27. November, von 15 bis 19 Uhr zu ihrem zweiten weihnachtlichen Hoffest ein. Die Schüler halten für die Besucher selbsthergestellte Dinge bereit, es gibt viele Leckereien, eine Märchenaufführung, weitere kulturelle Beiträge und Kreativitätsstände für die Schüler. Auch zwei Spendenaktionen laufen während des Hoffestes. Zum einen für Tansania. Dafür werden gut erhaltene Kinderkleidung und Schuhe benötigt. Zum anderen für Flüchtlinge. Gesucht werden Koffer, Rucksäcke, Reisetaschen, Winterkleidung, feste Schuhe und Hygieneartikel. Freuen würde sich die Schule auch über den Besuch ehemaliger Lehrer.

Adventskaffee in Kita Wülperode

WÜLPERODE. Die Kindertagesstätte „Kleine Strolche“ in Wülperode lädt alle Interessierten aus den Orten der Gemeinde wieder zum vorweihnachtlichen Kaffeetrinken ein. Dies findet am Freitag, 27. November, von 14.30 bis 17 Uhr statt. Gegen 15 Uhr werden die Kinder das Publikum mit einem kleinen Programm überraschen. Neben selbstgebackenem Kuchen werden auch wieder Weihnachtsgestecke und Basteleien angeboten. In der Kita freut man sich schon auf einen netten Nachmittag.

Regelsätze der Grundsicherung steigen

LANDKREIS. Ab Januar 2016 steigen die Regelsätze der Grundsicherung. Hartz-IV-Empfänger erhalten also monatlich mehr Geld. Die Anhebung ist bundesweit einheitlich per Gesetz geregelt und wird jedes Jahr auf Grundlage der durchschnittlichen Preiserhöhungen und der Entwicklung der Nettolöhne angepasst. Ein alleinstehender Erwachsener erhält dann monatlich 404 Euro Grundsicherung, also 5 Euro mehr als vorher. Die Regelsätze für Kinder, Jugendliche oder Partner einer Bedarfsgemeinschaft werden ebenfalls angehoben. So erhalten Erwachsene als Ehepartner bzw. Lebenspartner in Bedarfsgemeinschaft künftig 364 Euro. Erwachsene, 18 bis 24 Jahre alt und im Haushalt der Eltern lebend, bekommen 324 Euro.

Veltheimer sammeln weiterhin Schrott

VELTHEIM. Die Veltheimer haben eine Schrottsammlung zur Finanzierung der im nächsten Jahr anstehenden 1050-Jahr-Feier vorgenommen. „Es sind fast fünf Tonnen Schrott zusammengekommen“, berichtete Ortsbürgermeister Marco Jede und dankte allen Helfern und Spendern.

Zugleich bittet er die Veltheimer Einwohner, neu anfallenden Schrott aufzubewahren. Solch eine Sammelaktion solle im kommenden Frühjahr am 9. April wiederholt werden.

Bildungsbus zur Kinderhochschule

OSTERWIECK. Der Osterwiecker Bildungsbus fährt am Samstag, 5. Dezember, zur „Kinderhochschule“ nach Wernigerode. In der letzten Vorlesung dieses Jahres steht für die Mädchen und Jungen ein medizinisches Thema auf dem Programm: „Das Herz als Motor des Lebens: Wie funktioniert mein Kreislauf?“ Darüber berichtet Prof. Dr. Axel Schlitt. Er ist leitender Chefarzt in Paracelsus-Harz-Klinik Bad Suderode.

Der Bus startet um 9 Uhr vom Busbahnhof in Osterwieck. Anmeldungen sind bis zum 1. Dezember im Energieberatungszentrum Osterwieck per Mail an info@ebz-osterwieck.de oder Tel. (039421) 690766 möglich. Die Kinder werden nach Wernigerode wieder von einer Erzieherin der Stadt begleitet.

Noch kein Beschluss zur Grundschulaula

OSTERWIECK. Die Grundschule Osterwieck muss weiterhin auf eine Aula warten. Der Hauptausschuss des Stadtrates hat einen Grundsatzbeschluss zum Ausbau des ehemaligen Saales vom „Deutschen Haus“ zur Aula einschließlich Bewegungsraum zurückgestellt. Die Abgeordneten wollen erst eine verbindliche Kostenaufstellung, bevor sie darüber entscheiden. Der Saal des einstigen Hotels, das derzeit zum Verwaltungsgebäude umgebaut wird, soll auch vom Hort genutzt werden.

LESEKATTE



TIPPS AUS DER BIBLIOTHEK

Mary Higgins Clark:

„Wenn du noch lebst“

Die Innenausstatteerin Lane Harmon soll die Wohnung einer zwielichtigen Familie einrichten: Parker Bennett verschwand vor zwei Jahren bei einem Segelausflug spurlos, und nur wenig später kam heraus, dass aus dem von ihm gemanagten Fonds fünf Milliarden Dollar veruntreut wurden. War es Selbstmord? Oder hat er sein Verschwinden inszeniert? Nur seine Ehefrau und der Sohn Eric betonen seine Unschuld. Lane ist hin- und hergerissen, zumal sie starke Gefühle für den attraktiven Eric entwickelt. Sie ahnt nicht, wie sehr sie sich und ihre kleine Tochter durch ihre Nähe zu den Bennets in Gefahr bringt.

Weitere Titel der Autorin:

„In der Stunde deines Todes“,
„Spürst du den Todeshauch“,
„Mein Auge ruht auf dir“

Harald Martenstein

„Schwarzes Gold aus Warnemünde“

Im Herbst 1989 wird nahe der DDR-Ostseeküste ein riesiges Ölvorkommen entdeckt. Die DDR überlebt nicht nur, sie ist plötzlich das reichste Land der Welt. 2015 feiert die DDR 25 Jahre Erdöl-Sozialismus, beneidet von ihren Brüdern und Schwestern im verarmten Westen. Dank ihres Wagemuts und wechselnder Identitäten gelingt zwei Reportern ein Blick hinter die Kulissen. Mit: Hartmut Mehdorn als Robotron-Chef, Karl-Theodor Guttenberg als Wirtschaftsminister, Gregor Gysi als Kulturminister, Angela Merkel als Häftling, Harald Martenstein als Lucky Loser.

Weitere Titel des Autors:

„Die neuen Leiden des alten M.“,
„Ansichten eines Hausschweins“,
„Der Titel ist die halbe Miete“

Diese vorgestellten Bücher können in der Stadt- und Schulbibliothek Osterwieck, die sich in den Kelleräumen des Fallstein-Gymnasiums befindet, ausgeliehen werden.

Öffnungszeiten sind: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 12.30 Uhr und 13.30 bis 16.30 Uhr; Telefon (039421) 73295

Und auf diese in der Bibliothek demnächst erwarteten Bücher können sich die Leser schon freuen:

Renate Bergmann: „Über Topflappen freut sich ja jeder“ (Band 3)
Karen Slaughter: „Pretty Girls“
Jeff Kinney: „Gregs Tagebuch“ (Band 10)
DVD „Ostwind 2“

Viel ist in den letzten Jahren über das Gezänk im Osterwiecker Stadtrat geschrieben worden. Jetzt zur Eröffnung der neuen Karnevalssaison ist das auch in

einer „Büttenrede“ thematisiert worden. Aber nicht von einem Karnevalisten, sondern vom Deersheimer Ortsbürgermeister Wolfgang Englert, der selbst als

Abgeordneter im Stadtrat sitzt und das Gezänk Sitzung für Sitzung ertragen muss. Nun rechnet er auf seine humoristische Weise mit seinen Ratskollegen

und der Stadtverwaltung ab. Aus dem Badischen und damit einer Fastnachtsgegend stammend, hat er die Rede in seinem Heimatdialekt verfasst.

Der Stadtrat

Nei, nur kei Angscht, is nichts passiert, so seh ich immer aus, nach den Ratsitzunge müsse manche sogar ins Krankenhaus, dort werde die Wunde versorgt und der Mund für die nächste Sitzung verbunde, aufräume müsse derweil im Saal die G'sunde.

Politisch Arbeit is was B'sonderes und gefährlich, erfordert Mut, Verwegenheit, Nachsicht ist entbehrlich. Kommunale Ehrenämter fordere wahre Helde, Softis und Weicheier hen hier nix zu melde, wir sind die Kämpfer für Recht, Finanz und Moral, da zähle Streit und Kampf, Bürger sind uns egal.

„Wer trifft sich so spät bei Nacht und Wind, es ist der Königin ihr liebstes Kind, der Stadtrat traurig und bettelarm, da hilft kein königlicher Charme. Mein Stadtrat was birgst du so bang das Gesicht? Siehst, Königin, du den Pleitegeier nicht?“

Stadträt sin Musketier und Ortsbürgermeister Samurai, wir sin da zum Kämpfe und mache Politik nur nebenbei. Wenn wir den Saal für Sitzunge betrete, fanget Verwaltung und Bürger scho angstvoll an zu bete.

Dirk, der Chef vons Ganze, is unser Oberrecke, läutet zu Beginn die Glock, um alle aufzuwecke.

„Angespannt auf ihren Stühlen, grimmig, bereit zu jeder Schand. Heute wollen sie es fühlen, zur Faust geballt ist ihre Hand.“

Bauhof, Kitas, Personal und Gebühre, wir solle mehr spare, wohin soll das führe? Beschlüsse sind auch nicht einfacher g'worde. Sicher, früher ware wir auch ne wilde Horde, jeder gegen jede, bis an die Zähne bewaffnet, das hat so mancher nervlich gar nicht verkräftet.

Dann hat der alte Simon uns zu Fraktion g'zwunge, und wir habe lang um eine Lösung g'runge. Drei Kampfgruppe sind nu draus g'worde, die nette Fallsteiner und zwei andere wilde Horde.

Die Elfer, ein recht bunt gemischer Haufe, brauche sich bei Beschlüsse gar net z'samme raufe der Chef, ein Kämpfer vergangener Jahre, sagt ihne rechtzeitig, was sie habe zu sage.

Die zweite Grupp, alte Aue-Fallsteiner Kamerade, habe sich als Chef den Rhodener eingelade. Die sind nicht rechts, gehöre eher zur Linke, bekanntlich fängt der Fisch am Kopf an zu stinke.

Zwische den Brocke müsse wir Fallsteiner hocke, müsse gucke, dass die zwei Große nicht alles verbocke, wir versuche ein bisschen Ausgleich zu schaffe, auch wenn die andern das manchmal gar net raffe.

Durch die Fraktionen geht's nun gesitteter zu, Beschlüsse regele die Chefs und wir habe Ruh.

Die Königin und die Chefs der Fraktion, treffe sich vorher in der entmilitarisierten Zone, die Chefin vergibt dann die Rolle, unabhängig davon, was Stadträt eigentlich wolle. Gesucht werden Stimmvolk, Held und Verräter, Ulrich K. aus R. nimmt freiwillig immer den schwarze Peter.

Ulrich S. aus dem geschützte Kernstadtbereich, zahnloser Hecht im kommunale Sitzungsteich, versucht immer wieder sich ins Spiel zu bringe, redet viel und gewichtig über alle Dinge. Hat auch immer umfangreiche Bedenke parat, und ich frag mich immer, was hat er eigentlich gesagt?

Das Rund der Arena wird durch die Verwaltung bestimmt, wobei das Bauamt einen fluchtbereiten Flankenplatz einnimmt. So, am Flügel, schier übermächtig fixiert, wird der Leiter durch ein groß Schild repräsentiert.

Darauf steht die Antwort auf alle Frage: „Dazu kann ich heut leider nichts sage!“

Auf der anderen Seit saß früher der Bauhofleiter, das brachte uns aber auch nicht wirklich weiter. Es ist gut, wenn er hier nicht mehr tut sitze, dann kann er die Zeit zur Arbeit nütze.

Dann ischs so weit, dann geht's rund, in der Regel für circa drei volle Stund. Wir schimpfe und meckere, brülle uns an, im Stadtrat ist der Mann noch ein Mann.

Die Queen ruft nach Ruhe mit zarter Bitte, das ist der Moment und Ulrich K. wirft das Kulturhaus in die Mitte.

„Was willst du mit dem Dolche, sprich, bist du nicht der Rhodener Bösewicht?“

Uli kommt in Fahrt, rauer Ton, richtig hart, Deutsches Haus, Bunter Hof und Haus zwei hat er immer parat. Kaum noch zu bremsen, gibt er das Letzte, und schreit verzweifelt: „Denkt an die Hebesätze!“

Eigentlich hat des Jahr ganz gut begonne, FIFA war zu Gast und Ulrich Blatter hat wieder ne Wahl g'wonne, die Wahlgäng zwar knapp wie immer, aber wie's halt so geht, wurde im letzten Wahlgang das Ergebnis meuchelings gedreht. Das Los musste dann entscheide wer gewinnt von den beide, der Neue ist der Alte und kann in Ruhe sein Amt verwalte, somit bleibt in Osterwieck wieder alles beim alte.

In manchen Orten aus verstaubten Ecken, kommen nun auch wieder die alten Recken, Hessen und Schauen setze auf Seniore, der Windpark hat sich einen Stadtvoigt erkore.

Lüttgenrode und Zilly plane mit den Junge, Wülperode hat sich nach Zilly nun auch zur Frauenquote durchgerunge, zum Teil kommen neue oder es bleibe die alte, Kommunalpolitiker sind austauschbare Gestalte.

Egal ob CDU, SPD, Grüne oder Linke, die Zahl der Mitglieder ist stetig am sinke, woran kann das liege, was ist wohl der Grund? Warum sind politische Ehrenämter so ungesund?

Was ist bloß los in unserer Führungsetage? So manche Sitzung ist nur ne Blamage. Land- oder Kreistag, auch der Stadtrat gehört dazu, sind sie erst einmal drin, wolle sie nur ihre Ruh. Nach der Wahl geht's um Pöschtle, Macht und Diäte, und jeder tut so, als ob er immerzu etwas täte. In ein paar Jahre dürft Ihr dann die neue wähle, und auch die werde sich durch die Sitzung quäle.

Das ist Politik, da wird sich nichts ändern, so ist es bei uns und in andere Ländern, überall wo Menschen andere regiere, könne Wahrheit und Mensch nur verliere.

Drum Narre seid mutig, übernehmt die Macht, Ihr habt es bisher immer besser gemacht, Ihr meint es ehrlich, dass weiß ich genau, da ist der Schlüssel, Deersheim Helau.



Dritter Geschichtcomic im Ostfalia-Verlag erschienen

Die Königsgeschichte geht weiter

OSTERWIECK Seinen dritten Geschichtcomic hat der Osterwiecker Ostfalia-Verlag herausgegeben. Der Titel: „Himmelssäulen in Hildesheim – Bischof Bernward und die ottonischen Könige“. Das 40 Seiten starke, auf hochwertigem Papier gedruckte Heft schließt zeitlich nahtlos an die Vorgänger-Comics „Das Wunder von Werla“ und „Die Welt zu Gast in Quedlinburg“ an.

Verleger und Autor Thomas Dahms, promovierter Historiker und Kulturlandschaftsforscher, sieht in seiner Reihe ein „Geschichtsbuch als Comic“, an dem Kinder wie Erwachsene ihre Freude finden. Erzählt wird die Geschichte der deutschen Könige und Kaiser, die mit Heinrich I. (Band 1) in der Harzregion begann und Otto dem Großen (Band 2) fortgesetzt wurde. Der dritte Comic ist nun bei Otto II., Otto III. und Heinrich II. angelangt, handelt in den Jahren 983 bis 1022. Otto II. war es auch, auf dessen Urkunden die Ersterwähnungen von Schauen (973) und Osterwieck (974) zurückgehen. Er regierte aber nur zehn Jahre bis 983, als er in Rom jung starb. Damit beginnt der dritte Historiencomic, dessen Zeichnungen wiederum Tobias Wagner geschaffen hat.

Sohn Otto III. war erst drei Jahre alt und wurde ab 987 von Bern-



Thomas Dahms (links) und Tobias Wagner präsentieren den ihren dritten Geschichtcomic.

ward, dem „Titelhelden“, erzogen. Er begleitete die Königsfamilie bei ihren Regierungsgeschäften, wurde 993 Bischof von Hildesheim. In Hildesheim deshalb, weil dieser Stuhl nach dem Tod des Bischofs wieder besetzt werden musste. Hildesheim entwickelte sich zu einem Machtzentrum des Reiches. Bernward veränderte und erweiterte das Bild der Stadt, hat die Domburg vergrößert, auch die Kirchen im Umland gestärkt.

Nach dem Tod Ottos III. im Jahr 1002 unterstützte Bernward dessen Nachfolger Heinrich II. Jetzt erlebte die Bedeutung Hildesheims einen Höhepunkt. Die Domschule galt als Karriereschmiede.

Was hier sachlich geschildert wurde, kommt im Geschichtcomic locker und bunt herüber. Auch mit Späßen. Denn ob der kleine Otto II. im kindlichen Übermut einen Handstand probiert hat, ist natürlich nicht überliefert. Oder der Ausruf „Hurra, wir leben noch“, als Morgen des 1. Januar 1000, als der Weltuntergang befürchtet worden war. „Es gibt keine Fremd-

wörter“, erklärte Thomas Dahms. Er habe sich um ein unkompliziertes Deutsch bemüht.

Eine Herausforderung war für Zeichner Tobias Wagner die Wiedergabe der aus Bronze gegossenen Türen und der Christussäule im Hildesheimer Dom, die heute auf der Unesco-Liste des Weltkulturerbes stehen. Wagner, der sonst auch als Journalist und Fotograf arbeitet, hat natürlich auch alle Figuren der Comicserie zeichnerisch entwickelt.

Der erste Band begann im Jahr 926, der dritte endet 1022 mit dem Tod von Bernward. Doch die Geschichte der Könige und Kaiser im Harz wird weitergehen. Und damit auch die Comicserie. Dahms und Wagner haben bereits Heft Nr. 4 im Visier.

Erhältlich ist das Heft „Die Himmelssäulen in Hildesheim“ im Buchhandel und im Internet beim Ostfalia-Verlag.

Thomas Dahms, Tobias Wagner: „Die Himmelssäulen in Hildesheim“, Ostfalia-Verlag, 40 Seiten, ISBN 978-3-926560-79-7, 14,90 Euro

ILSEZEITUNG

Amtliches Mitteilungsblatt der Stadt Osterwieck

Herausgeber:

Mario Heinicke
Vor dem Schulzenter 8a
38835 Osterwieck
Telefon: (039421) 77203
Fax: (039421) 77204
E-Mail: ilse@ilsemedia.de

verantwortlich für den nichtamtlichen Teil:

Mario Heinicke

verantwortlich für den amtlichen Teil:

Ingeborg Wagenführ,
Bürgermeisterin der Stadt Osterwieck

Anzeigen:

verantw.: Alexandra Beutler
Medien-Service-Harz-Bode GmbH
Westendorf 6
38820 Halberstadt
Telefon: (03941) 699241 o. -43
Fax: (03941) 699244
Anzeigen-Preisliste Nr. 6 vom 1. Januar 2009

Druck:

Media Print Barleben GmbH,
Verlagsstraße, 39179 Barleben
verbreitete Auflage: 6200 Exemplare
Terminangaben ohne Gewähr

Die nächste Ausgabe erscheint

am Mittwoch, 16. Dezember
Anzeigenschluss: 3. Dezember
Redaktionsschluss: 4. Dezember

Familienversicherte können Krankenkasse wählen

Keine Familienversicherung mehr für ALG-II-Bezieher

STADT OSTERWIECK Ab 1. Januar 2016 gilt für jeden Empfänger von Arbeitslosengeld II die Versicherungspflicht in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung. Das teilte die Kommunale Beschäftigungsagentur (KoBa) des Landkreises Harz mit.

Bisher familienversicherte ALG II-Empfänger werden dadurch eigenständige Mitglieder einer Krankenkasse. Das betrifft insbesondere Jugendliche ab 15 oder bisher mitversicherte Ehepartner. Sie können ihre zukünftige Krankenkasse bis Mitte Januar selbst wählen.

Das kann die bisherige oder eine neue Krankenkasse sein. Hier lohnt sich ein Vergleich, denn auch wenn die Grundversorgung bei allen Kassen einheitlich ist, un-

terscheiden sie sich häufig in den Zusatzleistungen.

Wer seine Krankenkasse wechseln möchte, sollte dies der KoBa Harz möglichst frühzeitig mitteilen. Kunden der KoBa können ab dem 1. Januar 2016 von einem 14-tägigen Sonderkündigungsrecht bei der alten Krankenkasse Gebrauch machen.

Erhält die KoBa keine Änderungsmitteilung für eine neue Kasse, erfolgt eine Anmeldung bei jener Krankenkasse, bei der zuletzt die Familienversicherung bestand. Anschließend gilt die normale gesetzliche Krankenkassenbindung von in der Regel 18 Monaten, bevor wieder gewechselt werden kann.

Die Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge zahlt die KoBa Harz.

Heizungs- und Sanitär GmbH

- Heizungen
- Bäder
- Solaranlagen
- Wärmepumpen
- Kundendienst

Bexheim 54, 38835 Deersheim
Tel. 03 94 21-7 25 34

Teste die Besten!

- **Werkstatt-Testsieger:**
100 % Fehler gefunden
VW, Audi und Skoda
- **Mehrfach ausgezeichnet:**
beste und kundenfreundlichste Autohäuser zwischen Harz und Heide
- **Scharf kalkulierte Preise:**
günstige Preise für Neu-, Gebrauchtwagen und Reifen durch Bildung einer Einkaufsgemeinschaft mit 45 anderen VW- und Audi-Autohäusern
- **Alles aus einer Hand:**
Karosseriebau und Lackiererei im eigenen Haus
- **Inspektion:**
ab 66,- € zzgl. Material
Sie sparen 28 %!

Elektro - Meisterbetrieb

Künne-elektrotechnik

Inh. Thomas Ohlhoff

● BERATUNG ● INSTALLATION ● VERKAUF ● SERVICE

Am Kirchplatz 241a · 38836 DARDESHEIM
Tel. (039422) 60 736 · Fax: (039422) 61 818
E-Mail: kuenne-elektrotechnik@t-online.de

Göschl GmbH

Bauschlosserei und Metallbau

- Türen und Tore
- Treppen
- Schutzgitter
- Schmiedearbeiten
- Geländer
- Überdachungen

Martin Göschl
Geschäftsführer

Göschl GmbH
Bauschlosserei und Metallbau, Vorwerk 6a, 38835 Lüttgenrode
Telefon (03 94 21) 7 37 45, Telefax (03 94 21) 7 40 11
E-Mail: goeschl_m@t-online.de

Bod Harzburg
Dr.-Heinrich-Joepel-Str. 59
Tel. 0 53 22 / 900-0

Service

Schladen
Hermann-Müller-Str. 11b
Tel. 0 53 35 / 50 41

RECHTSTIPP

Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung



Von
Rechtsanwalt
**Maik
Haim,**
Osterwieck

Dort wird eine Vertrauensperson als Vertreter in allen Angelegenheiten des täglichen Lebens bevollmächtigt. Dies betrifft insbesondere die Bereiche der Gesundheitsvorsorge, Wohnungsangelegenheiten, die Vertretung bei Behörden und die Vermögenssorge.

Der Missbrauch der Vorsorgevollmacht wird dadurch verhindert, dass der Gebrauch der Originalurkunde nur durch Vorlage des Personalausweises oder Reisepasses möglich ist, die Gesamtzahl der Seiten notiert und jede Seite der Vorsorgevollmacht durch den Vollmachtgeber unterzeichnet wird.

Für den Fall, dass die Vorsorgevollmacht einen Lebensbereich nicht abdeckt und dann eine gerichtlich angeordnete Betreuung erforderlich wird, ist eine Betreuungsverfügung sinnvoll.

Darin kann auf das gerichtliche Verfahren, zum Beispiel die Anhörung des Hausarztes bei der Feststellung des Betreuungsfalls, und auf die zu ernennende Person des Betreuers Einfluss genommen werden.

Für die Fertigung einer Vorsorgevollmacht oder einer Betreuungsverfügung gibt es grundsätzlich keine gesetzlichen Formerfordernisse oder Aufbewahrungsvorschriften, so dass jeder diese selbst fertigen kann. Jedoch ist aufgrund der Komplexität der Materie anwaltlicher Rat zu empfehlen.

Die Entscheidung über die eigene Person und das eigene Vermögen sollte nicht einem Gericht und somit Fremden überlassen werden.

Jeder kann zum Betreuungsfall werden. Aufgrund der Überalterung der Gesellschaft wird dies auch immer wahrscheinlicher.

Ein Betreuungsfall liegt vor, wenn eine Person aufgrund psychischer Krankheit einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung, zum Beispiel Demenzerkrankung, seine eigenen Rechtsangelegenheiten nicht mehr selbst erledigen kann.

Wurden keine Regelungen getroffen, ist das Vormundschaftsgericht zuständig. Ein medizinischer Sachverständiger stellt die Geschäftsunfähigkeit des Betroffenen fest, woraufhin das Gericht das „ob“, das „wie“ und die Länge der Betreuung bestimmt. Zum Betreuer können Angehörige, ehrenamtliche Betreuer oder Berufsbetreuer berufen werden. Dieser ist gegenüber dem Gericht zur Auskunft über seine Tätigkeit und zur Rechnungslegung verpflichtet und ist grundsätzlich vom Vermögen den Betreuten zu vergüten. Verfahrenskosten fallen ebenfalls an.

Soll eine gerichtlich angeordnete kostenpflichtige Betreuung und damit der Einblick in Familienangelegenheiten verhindert werden, ist eine Vorsorgevollmacht zu fertigen.



Berßels Jagdgenossen spenden der Kita 500 Euro

Auch in diesem Jahr hat die Jagdgenossenschaft Berßel einen Betrag aus ihrem Reinertag im Dorf gespendet. Die Kindertagesstätte „Sonnenschein“ erhielt 500 Euro. Dirk Eule aus dem Vorstand der Jagdgenossenschaft überreichte das Geld an Kita-Leiterin Kerstin Rauchfuß. Die Jagdgenossenschaft setzt sich aus den Eigentümern bejagbarer Flächen zusammen. Zum Berßeler Vorstand gehören weiterhin Vorsitzender Karl-Rainer Anteboth und Frank Försterling.

Angeht knapper Kassen in der Stadt sind die 500 Euro ein Geldsegen für die Tagesstätte. Wünsche gibt es viele: eine Puppenküche für die Puppenecke, einen Aufbewahrungsschrank für die Bauecke, eine Kuschelecke für die Krippengruppe und Beleuchtung zur Raumgestaltung. In der Kita „Sonnenschein“ bedeutete der Zeitpunkt der Spende doppelte Freude. Denn kurz zuvor war das Gerüst von der Gebäudefassade abgebaut worden. Nun ist der Blick frei auf die frisch restaurierte Ansicht der Ostseite des Schlosses. 32 Kinder besuchen derzeit die Einrichtung und werden von fünf Erzieherinnen betreut. Der Krippenbereich ist wie in den meisten anderen Tagesstätten im Stadtgebiet voll belegt.

Fund beringter Vögel hilft deren Weg nachzuvollziehen

Wasseramsel fliegt gegen das Fenster

REGION. Einen solchen Vogel hatte Werner Strube jun. noch nicht gesehen – „ganz braun mit einem weißen Latz“. Was da offensichtlich an einer Fensterscheibe seines Hauses am Nordrand von Lobmachersen (Stadt Salzgitter) zu Tode gekommen war, ist eine Wasseramsel. Dieser kleine Vogel ist an sich schon spannend, denn es ist der einzige Singvogel, der seine Nahrung unter Wasser erbeutet. Dazu lässt sich die Wasseramsel von der Strömung in schnell fließendem Wasser auf den Gewässergrund drücken, wo sie Kleintiere jagt.

Besonders spannend ist der Fund jedoch, weil der Vogel einen Ring trägt und dieser dem aufmerksamen Finder sofort auffiel. Der nun informierte Naturschutzbund NABU teilte den Fund sogleich Herwig Zang aus Goslar mit, der als langjähriger Vogelforscher in verschiedene Beringungsprogramme eingebunden ist. Das Ergebnis folgte auch Minuten später: Der Vogel mit der Nummer 7752353 war von Paul Kunze, einem Mitstreiter Zangs, am 10. April 2012 als Jungvogel an der Wedde bei Immenrode im Landkreis Goslar beringt worden.

Somit ist der Vogel drei Jahre alt, also längst erwachsen. Was ihn nach Lobmachersen trieb, ist allerdings völlig unklar. Die nächst-

gelegenen Brutplätze liegen an der Innersten, ganz im Süden Salzgitters. Hier erreicht die Wasseramsel zugleich die Nordgrenze des Vorkommens im und um den Harz herum. Weiter nördlich ist sie allenfalls auf dem Durchzug eher unregelmäßig an verschiedenen Gewässern zu finden.

Auch wenn viele Fragen offen bleiben, so trägt der Fund doch wieder ein Mosaiksteinchen zum Gesamtwissen über die Wasseramsel bei. „Jeder Wiederfund eines beringten Vogels bringt uns neue Informationen und hilft letztlich auch dabei, die Vögel in unserer

Kulturlandschaft besser zu verstehen und schließlich auch zu schützen“, resümiert Walter Wimmer vom NABU, der den Fund weitergeleitet hat und endet mit einem Aufruf: „Darum ist es wichtig, dass jeder Fund eines beringten Vogels mit der Ringnummer und den genauen Fundumständen weitergemeldet wird.“

Wer einen beringten Vogel findet, kann diesen entweder vor Ort dem NABU melden oder die Funddaten direkt online auf der Seite des Institutes für Vogelforschung www.ifv-vogelwarte.de eingeben.



Diese verunglückte Wasseramsel wurde im April 2012 als Jungvogel bei Immenrode beringt.

Foto: Walter Wimmer

**§ RECHTSANWALT
Maik Haim**
Spezialist für Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung

Verkehrsunfallrecht
Arbeitsrecht
Miet- und Pachtrecht
Erb- und Familienrecht
Straf- und Bußgeldrecht

Kapellenstraße 45, 38835 Osterwieck
Telefon: 039421/61990 kontakt@rechtsanwalt-haim.de
Fax: 039421/61991 www.rechtsanwalt-haim.de

STEUERBERATER
Sven Rügner

STEUERBERATER
FACHBERATER
für Unternehmensnachfolge
(DSIV e.V.)

Schützstraße 1
D - 38871 Ilberburg
Telefon: 039 452 - 4827 0
Telefax: 039 452 - 4827 99
mail@steuerberater-ruegner.de
www.steuerberater-ruegner.de



Diskussion mit Schülern im Fallstein-Gymnasium. Von rechts Arne Lietz, Dr. Ronald Brachmann und dessen Mitarbeiterin Elke Stutzkowsky.

Schüler reden im Fallstein-Gymnasium mit Politikern über Flüchtlingspolitik

Vorurteilen mit Fakten entgegnetreten und Gerüchte hinterfragen

OSTERWIECK. Der Europaabgeordnete Arne Lietz und der Landtagsabgeordnete Dr. Ronald Brachmann stellten sich in einer Diskussionsrunde im Fallstein-Gymnasium Osterwieck den Fragen der Schüler zu den Herausforderungen der Flüchtlingspolitik.

Beide Sozialdemokraten sind direkt mit dem Thema befasst: Brachmann ist als Vorsitzender des Innenausschusses im Landtag für die Gestaltung der entsprechenden Prozesse in Sachsen-Anhalt verantwortlich. Arne Lietz wirkt im Europaparlament u. a. als Mitglied der Ausschüsse für Auswärtiges und Entwicklungspolitik bei der Ausgestaltung der Bekämpfung der Fluchtursachen mit.

Die beiden Politiker begannen mit einem Statement zur aktuellen Lage. Lietz schilderte, dass auch in der Europäischen Union teils kontrovers, aber zielführend über das Thema diskutiert wird. So wurden von der EU 26 Millionen Euro für Flüchtlingscamps in Syrien bereitgestellt. Er selbst wünsche sich eine paritätische Verteilung der Flüchtlingsströme auf die Mitgliedsländer. Doch leider würden Flüchtlinge aufgenommen haben, vor der Herausforderung zu Lasten anderer EU-Mitgliedsstaaten zurückschrecken. Dass sich dies ändert, dazu befände sich die EU in intensiven Verhandlungen. Den anhaltenden Strom könne man, so Lietz, durch EU-weite einheitliche Standards im Asylrecht besser steuern. Eine klare Absage erteilte er der Annahme, dass Flüchtlinge allein aus wirtschaftlichen Gründen nach Deutschland kämen. Es seien Menschen, die großteils alles verloren haben und teilweise traumatisiert sind.

Auf die Frage, was man gegen die Hetze tun könne, empfahl der Europaparlamentarier sich zu engagieren, beispielsweise in Form von Gegendemos, Kulturveranstaltungen, Flashmobs oder Informationsverbreitung, um Fakten von Mythen zu trennen. Ronald Brachmann kritisierte die geistigen Brandstifter in sozialen Netzwerken. Gegen jede Äußerung, die dort den Tatbestand einer Straftat erfüllt, müsse konsequent vorgegangen werden. Die Schüler sollten Netzwerke bilden und sich organisieren. Das ginge auch

in kleinen Projekten, wie einem Fußballspiel.

Da sehr viele Vorurteile gegenüber Flüchtlingen bestehen, fragte eine Schülerin nach, wie man diese Vorurteile denn entkräften könne. Ronald Brachmann und Arne Lietz waren sich einig, dass man diesen nur mit Fakten entgegnetreten könne und Gerüchte hinterfragen sollte. Den Vorurteilen, dass die Asylbewerber sehr viel Geld oder selbst ein neues Handy bekämen, erteilten sie eine Absage. Der technische Verbreitungsgrad von Mobiltelefonen in Syrien sei gut, man sei dort technisch viel weiter, als manche denken. Das Handy nutze man als Koordinationsmedium und natürlich um den wichtigen Kontakt mit der Familie in der Heimat zu halten.

Zum Geld erklärte Brachmann, dass es vom Land eine Zuweisung von 670 Euro pro Monat je Flüchtling gebe, dies aber für Unterkunft und weitere Aufgaben ausgegeben werde, so dass nur ein Rest beim Flüchtling verbleibe. Auch die immer wieder aufgeführten Vorwürfe von Vergewaltigungen wies Lietz als Gerüchte in sozialen Netzwerken zurück. Derzeit seien polizeilich keine Vergewaltigungsfälle erfasst.

Auch die Frage, wie es nach der Ankunft weitergehe, interessierte die Schüler. So zum Beispiel, wie die Bildung für die Flüchtlinge realisiert wird. Lietz: „Ab sechs Kindern wird Förderunterricht, wie 'Deutsch als Fremdsprache' angeboten, wenn dann ein bestimmtes Level erreicht ist, werden die Schüler in den normalen Unterricht integriert.“

Ein Schüler wollte wissen, ob man nicht beim Krieg in Syrien als Ursache ansetzen kann. Hier baut Arne Lietz auf sensible Verhandlungen mit Russland, die das Assad-Regime unterstützen.

Aufgrund des bevorstehenden Winters war sich eine Schülerin unsicher, ob man es schafft, die Flüchtlinge auch „im Warmen“ unterzubringen. Hier beruhigte Ronald Brachmann, derzeit werde mit Hochdruck daran gearbeitet, dass eine wintergerechte Unterbringung für alle Flüchtlinge erreicht wird.

Auf die Nachfrage nach sogenannten Wirtschaftsflüchtlingen ergänzte Brachmann, dass es den-

jenigen, die aus sicheren Drittstaaten kommen, sicher nicht gut gehe, diese aber keinen Anspruch auf Asyl in Deutschland hätten. Die Lösung sieht er in einem europäischen Zuwanderungsgesetz. Die Dublin-Regelung, wonach der Staat, in dem die Flüchtlinge ankommen, diese aufzunehmen hat, sei zu überarbeiten.

Zur Finanzierung der Integration von Flüchtlingen in Sachsen-Anhalt schilderte Brachmann, dass für die Jahre 2015 und 2016 ein Nachtragshaushalt durch den Landtag beschlossen wurde. Aufgrund der momentanen guten Steuersituation seien derzeit keine Erhöhungen der Steuern und Abgaben notwendig. Allerdings seien auch vorher zurückgelegte Mittel des Finanzministers mittlerweile aufgebraucht. Er warb dafür, Flüchtlinge nicht nur als Kostenfaktor zu sehen. Wenn es gelinge, die Flüchtlinge zu integrieren, würden sie längerfristig auch in Form von Steuern ihren Beitrag für die Gesellschaft leisten, ist sich Brachmann sicher.

Nach rund 90 Minuten verabschiedeten sich die Politiker von den Gymnasiasten. Arne Lietz gab den Schülern seine Maxime mit auf den Weg: „Seid kritisch, engagiert euch und geht raus in die Welt.“



Den ersten Bildband über Osterwieck gibt es seit diesem Jahr. Er befasst sich mit der Stadt des Fachwerks und der Reformation. Erhältlich ist das Buch von Liselotte und Klaus Thiele sowie Michael Räuscher in der Stadtinformation, Stephanikirche, im „Kaffee Mitte“, Waldhaus und Verlag Ladde, Badersleben. ISBN 978-3-00-049328-7

Ameos-Klinikum Halberstadt

Telefonaktion zum Thema Herzinfarkt

HALBERSTADT. Das Ameos-Klinikum Halberstadt bietet wieder eine Telefonaktion im Rahmen der bundesweiten Herzwochen an. Am Donnerstag, 26. November, von 10 Uhr bis 11 Uhr können Interessierte unter der Telefonnummer (03941) 64-2536 ihre Fragen rund um das Thema Herzinfarkt stellen. Dr. Frank Aedtner, Chefarzt der Medizinischen Klinik, und Dr. Sabine Reinhold, Leiterin der Abteilung Kardiologie, stehen für die Anrufer bereit.

Die Herzwochen werden jedes Jahr von der Deutschen Herzstiftung ausgerufen. Vom 1. bis zum 30. November steht dieses Jahr

das Thema koronare Herzkrankheit (KHK) und der Herzinfarkt im Mittelpunkt. „Die koronare Herzkrankheit wird meistens durch Arteriosklerose, auch als Arterienverkalkung bekannt, verursacht“, erklärt Dr. Aedtner. „Dies kann sowohl genetisch bedingt passieren als auch zum Beispiel durch Rauchen, falsche Ernährung und Bewegungsmangel. Im schlimmsten Fall führt dies zu einem Herzinfarkt.“ Dr. Aedtner und Dr. Reinhold beantworten alle Fragen zu Risikofaktoren und -gruppen und erklären, welche Behandlungsmöglichkeiten und Vorsorgemethoden es gibt.

Nikolausverlosung

am Freitag, 4. Dezember



- 1. Preis**
Besteck für 6 Pers. von WMF
- 2. Preis**
Kaffeesevice für 6 Pers. von Seltmann Weiden
- 3. Preis**
Feuerzangenbowle von WMF

isensee tischkultur geschenkköchen wohnaccessoires

Einkaufszentrum Bahnhofstr. Osterwieck - Tel. 74854

GP GetränkeMarkt Strauss

Tel.: 03 94 21 / 7 43 55
Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 11.00-18.00 Uhr & Sa. 9.00-13.00 Uhr

GetränkePartner am Zollenberg • Hessen Langenkam 20 • 38835 Osterwieck

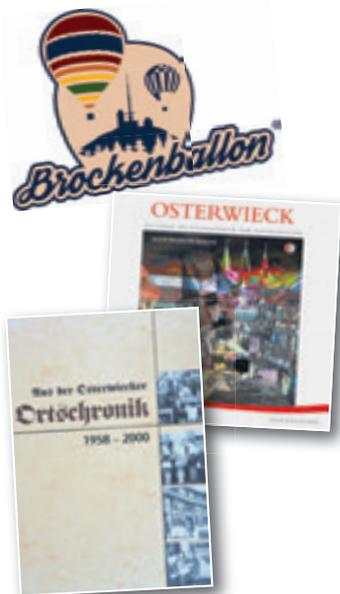
 versch. Sorten € 8,99	 Weizen versch. Sorten € 15,99	 Pilsener € 10,99
 Freiberger € 10,49	 Pils Sübger € 12,99	 Veltins Pilsener € 13,99
 € 5,49	 STERNBURG EXPORT € 7,49	 € 5,99

Angebote gültig vom 25. November bis 28. November 2015

Emilie GetränkeMarkt Strauss Online-Shop solange Vorrat reicht/Internet vorbehalten/IK-Bez. 2753+2752

Mitmachen & gewinnen!

Lösen Sie das Rätsel und gewinnen Sie mit etwas Glück einen von 5 Preisen.



1. PREIS
ein Gutschein über 100 Euro als Zuschuss für eine Ballonfahrt über die Fallsteinregion mit „Brockenballon“ (Eigenanteil notwendig)

2. PREIS
ein Bildband „Osterwieck – die Stadt des Fachwerks und der Reformation“

3. BIS 5. PREIS
ein Buch „Aus der Osterwiecker Ortschronik 1958-2000“

Die Lösung des Rätsels schicken Sie bitte bis Freitag, 4. Dezember, (Poststempel) an:

Journalistenbüro
Mario Heinicke
Vor dem Schulzentor 8a
38835 Osterwieck

oder per Mail an
ilse@ilsemedia.de
(bitte Telefonnummer mit angeben).

Die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe der Ilsezeitung bekanntgegeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Gebiet, Areal	geländegängiges Motorrad	Vorname Carrells †	gezogener Wechsel	Ziel beim Ballspiel	US-Bundesstaat	Nierensekret, Harn	Troddel	Seerosenart	deutliche Fußspuren	griech. Vorsilbe: gleich	Kindertheaterpuppe	deutsche Vorsilbe	Abk. für ein Hohlmaß
				9				medizinisch-beruf					
Moment		Lied der Bänkelsänger			2			Augenschminke	Gummiharzart				
						moralische Gesinnung	natürlicher Dünger			1			Tiermünder
zusammenzählen		deutscher Name Attilas		spannendes Buch (Kw.)	kleine, unbestimmte Menge				13	liturgische Tafel im MA.	Bildreihe	Feenkönigin	
z. Gegenangriff übergehen		Geleit-schutz					Tierwelt eines best. Gebietes		eh. spanische Währung				
					Einheit des Lichtstroms	ein Vogelgehege							
kleines Nagetier	.genug' in der Musik	französischer Soziologe †	zum Ende (zu guter ...)		ergeben			12	kleines Krummbeil	wörtliche Belegstelle	Initialen von Ungerer		
						8	Lachsforellen	zehnteilig					
in Salz eingelegetes Ei				eine Heilpflanze		Blutarmut					stark abfallend		
im Tanzschritt gehen		Norwegen (Landessprache)	tätiger Vulkan auf Sizilien			10		Fenster-schutz	besondere Fürsprache	höfliche Anrede in England	3		
						5	ein Waldstück abholzen	Bootsrennen					dt. Heimatdichter †
				am Boden befindlich	energisch					Schweifstern	UNO-Soldat		
Rennwagenfahrer	Notvorrat	Vorname von Filmstar Murphy	Bündnis				barmherzig	ein Kontinent	Kilimandscharo-Gipfel				
Staats-oberhaupt				4	kehren	Dämmstoff			7				
			Alkoholart	Ostasien						Spitzel	eingeschaltet		
Ansprache	seitlich					Fluss in Arizona	Halbinsel vor Danzig	ein Planet	14				
hetzen				so weit, so lange	schüchtern					erste Frau Jakobs (A.T.)	relig. Oberhaupt d. Joruba		
		Initialen Disneys	beschwören					Faultier	Papstname				
italienisch: drei	Frage-wort			11		Vorname der Dago-ver † 1980		Fischfanggeräte			6		
unaufhörlich					Lager-raum					französisch: Freund			

Bitte schicken Sie mir die Volksstimme:

ab

4 Wochen lesen für nur 16,- € und ca. 35% sparen
...gegenüber dem regulären Bezugspreis. Nach Ablauf der 4 Wochen wird die Lieferung automatisch eingestellt – ohne, dass ich kündigen muss. Eine mehrfach wiederholte vergünstigte Lieferung kann nicht gewährt werden.

Danach weiterlesen
für zunächst 12 Monate und dann weiter, zum derzeit aktuellen Bezugspreis von 27,90 €/Monat. Als Dankeschön für meine Bestellung erhalte ich einen Philips Radiowecker.

Die Lieferung erfolgt innerhalb unseres Verbreitungsgebietes frei Haus.

Lieferanschrift:

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Tag _____ Monat _____ Jahr _____

Geburtsdatum _____ Telefon _____

E-Mail _____

Widerrufsbelehrung: Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Frist beginnt mit dem ersten Zustelltag. Der Widerruf (z. B. per Brief, Fax, E-Mail) ist zu richten an: Magdeburger Verlags- und Druckhaus GmbH, Vertriebsmarketing, Bahnhofstr. 17, 39104 Magdeburg. Weitere Informationen und ein Muster-Widerrufsformular finden Sie auf unserer Website www.volksstimme.de/widerruf.

Ja, ich bin damit einverstanden, dass die Magdeburger Verlags- und Druckhaus GmbH mich per Telefon und E-Mail über interessante Angebote informiert. Meine Einwilligung ist jederzeit durch Mitteilung an die Magdeburger Verlags- und Druckhaus GmbH, Bahnhofstraße 17, 39104 Magdeburg oder per E-Mail an widerrufwerbung@volksstimme.de widerrufbar (191).

Datum _____ Unterschrift _____

Versüßen Sie sich die Zeit mit Ihrer Volksstimme.

Jetzt lesen und 35% sparen!

Angebot gültig bis 31.12.2015.
Bei tel. Bestellung bitte Aktionsnummer nennen: Aktion 8172.

Post: Volksstimme, Vertriebsmarketing, Bahnhofstr. 17, 39104 Magdeburg

Hotline: 03 91/59 99-9 00

Fax: 03 91/59 99-9 48

Internet: www.volksstimme.de/abo

Magdeburger Verlags- und Druckhaus GmbH, Amtsgericht: Stendal HRB 100552, Gläubiger-Ident. Nr. DE 51 ZZZ 00000 ©1977/Umsatzsteuer-Ident. Nr. DE 15240592. Alle weiteren Informationen finden Sie unter www.volksstimme.de



Volksstimme
Muss man hier haben